



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

583 (23.12.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-194990](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-194990)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagspreis: In Mannheim u. Umgebung monatlich 3.10 für Besteller u. Empfänger, 3.40 für Abonnenten. In anderen Orten 3.60. Die Zeitungen werden an den Bestellen abgeholt. Besteller: Mannheimer General-Anzeiger, Postfach 11, 6800 Mannheim. Empfänger: Mannheimer General-Anzeiger, Postfach 11, 6800 Mannheim.

Babische Neuere Nachrichten

Verlagspreis: 1 Blatt. Postamtliche 1.50, außer 2.—. Die Zeitungen werden an den Bestellen abgeholt. Besteller: Mannheimer General-Anzeiger, Postfach 11, 6800 Mannheim. Empfänger: Mannheimer General-Anzeiger, Postfach 11, 6800 Mannheim.

Krise in Sowjet-Rußland.

Die Volkskommissare übersiedeln nach Petersburg.
Stockholm, 22. Dez. (WB.) Nya Dagligt Allehanda meldet aus Kiew: Die Erregung in Moskau nimmt mit jedem Tag zu und hat seinen Höhepunkt erreicht, nachdem der Beschluß der Regierung betr. die Bewilligung von großen Konzessionen an ausländische Kapitalisten in der Öffentlichkeit bekannt geworden sind. Die Erregung ist so stark geworden, daß der Rat der Volkskommissare beschlossen hat, nach Petersburg übersiedeln zu lassen. Als Grund für die Übersiedelung gibt der Rat an, daß die erregte Stimmung die ruhige Arbeit der Regierung föhre. In dem Telegramm heißt es ferner, daß die Volkskommissare sich nicht auf ihre Wachabteilungen verlassen könnten, weshalb sie noch vor der beschlossenen Übersiedelung eine Besprechung der Truppen zusammengezogen haben, unter deren Schutz die Übersiedelung nach Petersburg stattfinden soll.

Diese Meldung bestätigt eine Reihe vorausgegangener Nachrichten über zunehmende Opposition gegen die Sowjetregierung. Die Bewilligung von Konzessionen an Ausländer hatte schon seit längerer Zeit lebhaften Unwillen geweckt. Sie beruhte auf einem Dekret der Sowjetregierung vom 26. November. Dieses hatte sowohl innerhalb der Kommunistenpartei als auch in weiten Kreisen der Moskauer Arbeiterbevölkerung große Unzufriedenheit hervorgerufen. Es fanden Protestversammlungen statt, nach einem Rigaer Blatt soll es schon vor einiger Zeit zu Unruhen wegen dieser Konzession gekommen sein.

In diesem Zusammenhang verdient auch eine Kommunistenversammlung in Moskau aus den ersten Dezembertagen erwähnt zu werden. In dieser wagte sich nach dem Bericht der „Pravda“ die Opposition sogar an Lenin heran. Lenin hatte einen temperamentvollen Vortrag über die Sowjetbureaucratie gehalten. Er war sehr unzufrieden, daß ein Teil der Bolschewisten einen „leichtfertigen Feldzug“ gegen die leitenden Kommunisten eröffnet habe, weil diese die Sowjetbureaucratie stützten. Das sei nicht wahr, und man spüre hinter dieser oppositionellen Kritik die Propaganda der Menschewisten und Sozialrevolutionäre. Die Sowjetregierung bekämpfe nach Möglichkeit den Bureaucratismus. Doch die Verhältnisse seien zu ungünstig gewesen. Die Sowjetregierung habe einen umfassenden Verwaltungsapparat schaffen müssen. Da es an den hierfür notwendigen Arbeitskräften fehlte, habe man zu den im Verwaltungsapparat erfahrenen Beamten aus der Zarenzeit greifen müssen. Lenin gab zu, daß die Zahl der Beamten unverhältnismäßig groß sei: in Moskau allein etwa 200 000. Man habe daher einen Teil von ihnen nach Petersburg übersiedeln wollen. Doch die näherer Untersuchung erweise es sich, daß man nur 10 000 Beamte hätte evakuieren können. So leh man denn den Gedanken an eine Einschränkung des Moskauer Beamtentats fallen. Trotz dieser weitgehenden Bekenntnisse erklärte Lenin, daß man den Bureaucratismus besiegen müsse. Das könne aber nicht allein durch die Kritik geschehen, sondern man müsse positive Vorschläge machen.

Die Vertreter der Opposition ließen sich aber durchaus nicht einschüchtern, sondern griffen lähn die bolschewistische Verwaltung an, wobei sie besonders über die Zwangsarbeit und über die willkürlichen Ausweisungen von Parteiarbeitern durch das Zentralkomitee klagten.

Lenin ergriff nochmals das Wort und wandte sich scharf gegen diejenigen Kommunisten, die mit leichtfertigen Beschuldigungen gegen das Zentralkomitee vorgingen. Im besonderen verteidigte er auch die „oft bekräftigten Sowjetfachleute“, die man nicht mit dem „bürgerlichen Hausen“ verwechseln dürfe. „Es ist unmöglich, zu sagen, daß die Aufgabe nicht auszuführen vermöchten — so z. B. Schaprow, der als Vertreter des russischen Metallarbeiterverbandes nach Stambulien reiste, aber dort ausgewiesen wurde. Jetzt greife er die Sowjetregierung an und behauptet, daß sie den Bauern gegenüber ihre Pflicht veräume. Zum Schluß seiner Rede warnte Lenin die Kommunisten, ihr Ohr einer Kritik zu leihen, die nicht auf wirklichen Tatsachen aufgebaut sei, und deren Ursachen auf gekränkter Eitelkeit einzelner Männer, nicht aber in der Fürsorge für das allgemeine Wohl“ liege.

Am 20. Dezember haben nun in Moskau die Verhandlungen des allrussischen Rätekongresses begonnen. Dieser Kongreß ist das höchste Organ Sowjetrußlands. Bisher hat man nur weitere Nachrichten abwarten — steht die Übersiedelung der Volkskommissare von Moskau nach Petersburg in einem Zusammenhang mit den Verhandlungen dieses Kongresses oder auch mit den vorausgehenden Wahlen. Wahlen oder Kongreßverhandlungen pflegen ja immer eine Steigerung der politischen Leidenschaften herbeizuführen. Ueber die Zusammenlegung dieses Kongresses ist bis heute genaues nicht bekannt, in Moskau und Umgebung soll die äußerste Linke gesiegt haben. Aber wie waren die Ergebnisse im übrigen Rußland? Es dürfen allerdings zu diesem Kongreß nur Kommunisten wählen. Aber die Kommunisten bilden nichts weniger als eine geschlossene Partei. Wie die oben von uns angeführten Beispiele zeigen, wird die Zahl der Unzufriedenen immer größer. Es ist eben das Gefühl in Rußland ebenso mit Händen zu greifen als die nötige Unfähigkeit der Wächter. Wenn sie sich dennoch bisher am Stab hielten, so erklärt sich das einfach dadurch, daß sie sich auf die Bajonette und Maschinengewehre der Roten Truppen stützen. Diesen gilt alle Vorbehalte der kommunistischen Klänge im Kremel. Während ganz Rußland unter einer Hungerkrise erbebt, während die Folgen der Winternot immer deutlicher spürbar werden, organisierte

die Räteregierung eine rote Kasernenwache. Es kümmerte sie nicht, daß die getriedearmen Gebiete der furchtbarsten Not gegenüberstehen. Dafür wird das Volk aufgefordert, für die Ausstattung der roten Kasernen und für die Versorgung der roten Truppen Alles und das Letzte herzugeben. Wenn es den roten Truppen einigermaßen gut geht, sind Unruhen im Lande nicht zu fürchten. Das war auch das A B C der zarischen Regierung, nur daß sie schließlich weit menschlicher war als der Sowjetlängel im Kremel. Es sind in 10 Jahren unter dem Zarismus nicht so viel Menschen hingerichtet worden, als in einem Jahre unter der Herrschaft der Sowjetregierung. Auch im Räte-Rußland ist das Gesetz wirksam, daß es gegen den Kapitalismus keine Dämme gibt. Die kommunistische Partei als solche entwickelt sich immer weiter nach links, wird immer bildungsfeindlicher, immer kommunistischer. Auf der anderen Seite verharren Teile der bolschewistischen Wählerschaft in völliger Gleichgültigkeit. Das mag Charakteranlage sein, ist aber auch mit darauf zurückzuführen, daß der Glaube an die Helfkraft des Bolschewismus ins Wanken geraten ist.

Alle diese Umstände zusammen dürften nur zu der starken Erregung geführt haben unter deren Druck die Volkskommissare aus Moskau entwichen sind.

General Hoffmann über die Bekämpfung des Bolschewismus.

Berlin, 23. Dez. (Von unv. Berl. Büro.) Der frühere deutsche Stabschef der Ostarmee General Hoffmann, der seinerzeit bei den Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk eine große Rolle spielte, hatte dieser Tage mit einem Mitarbeiter der seit einiger Zeit im Westenverlag erscheinenden neuen Berliner „Russischen Tageszeitung“, Ruß, eine Unterredung. In diesem Interview erklärte der General, der Bolschewismus sei eine Weltfrage. Alle Versuche der Entente, Rußland ins europäische Konzert einzuschließen, seien auf falschem Wege. Die Handelsbeziehungen mit Europa seien für die Bolschewisten nur ein Deckmantel für ihre Propaganda. Es gäbe kein anderes Mittel, als eine internationale bewaffnete Intervention in Rußland. Wenn ein internationales Korps von Soldaten aller Armeen im Frühjahr seine Operationen bei Petersburg begänne, so wäre Rußland sehr rasch von den 3000 Bolschewisten zu säubern. Darunter seien die 3000 Kommunisten zu verstehen, alle übrigen seien nur Milizführer. Das alles ist an und für sich zweifellos richtig, dennoch wäre es für Deutschland ein sehr gefährliches und zugleich ungemein undankbares Experiment, wenn es in irgendeiner Form an einer solchen bewaffneten Intervention teilnehmen wollte. Tatsächlich scheint uns auch ein solches Vorgehen nach Lage der Dinge als ausgeschlossen. Bedenklicher und interessanter war, was General Hoffmann in diesem Zusammenhang über die von Deutschland leider beschützten Anführer des Bolschewismus in Rußland berichtete. General Hoffmann gab zu, daß die kaiserlich deutsche Regierung Lenin in einem blombierten Waggon nach Rußland befördert hat. Aber man sei damals überzeugt gewesen, daß Lenin und Genossen sich nicht länger als 2-3 Wochen an der Macht halten würden. „Glauben Sie dem Ehrenwort eines deutschen Generals: ungeachtet dessen, daß Lenin und Trotzky uns seinerzeit unschätzbare Dienste geleistet haben, haben wir weder gewußt noch vorausgesehen, was die Menschheit an der Fahrt der Bolschewisten nach Rußland haben wird. Unter keinen Umständen wären wir mit ihnen in irgendwelche Beziehungen getreten. Aber wir haben damals die Folgen nicht ermogen, so wenig wie sie jetzt die Entente erwägt.“ Später, als Herr Joffe in Berlin war, verlangte General Hoffmann seine Übersiedelung nach Brest, um ihn unter seinen Augen zu haben. Das Auswärtige Amt hätte dem Gentleman aber frei unter den Linden spazieren gehen lassen. Als Graf Ribbach nach Moskau reiste, erklärte der deutsche Militärattaché, es sei notwendig, die Sowjetregierung zu kürzen. General Hoffmann trat darüber auch mit einigen russischen Politikern in Beziehung. Nach der Ermordung Wirbachs wurde auch die Besetzung Petersburgs beschlossen. Unglücklicherweise erlitten die Deutschen drei Tage vor der festgesetzten Operation die entscheidende Niederlage an der Westfront und für den Feldzug im Osten waren keine zuverlässigen Truppen mehr da.

Keine Lebensmittel für Heer und Beamte.

M.P. Kopenhagen, 23. Dez. (Priv.-Tel.) Wie über Heljingsborg von Moskau gemeldet wird, gibt das amtliche Organ der Räteregierung bekannt, daß für das russische Heer und die Beamten der Räteverwaltung nur noch bis zum 15. Januar 1921 Lebensmittel vorhanden seien. Aus diesem Grunde hat die Regierung den Befehl erteilt, Militärabteilungen in die Randgebiete zu senden, um die Bauern zur Ablieferung von Brotgetreide zu zwingen. Um dem Befehl nachdrücklich zu verstehen, hat die Regierung zugestanden, daß jedem Soldat 15 Prozent seiner Beute ausgeliefert werden sollen.

Kopenhagen, 22. Dez. (WB.)

Bei den Wahlen zum allrussischen Rätekongreß siegte in Moskau und dem umliegenden Gebiet die äußerste Linke.

Eine neue bolschewistische Offensive gegen Polen?

Kopenhagen, 22. Dez. (WB.) „Politiken“ meldet aus Riga: Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen sind auf ernste Schwierigkeiten in der Frage der Verteilung des russischen Goldfonds und der Entschädigung für die seit 1914 in Polen beschlagnahmten Waren und Werte gestoßen. „Sowjetissa“ schreibt: Polen verlangt 300 Millionen Rubel vom Goldfonds und über eine Milliarde Goldrubel für die requirierten Werte, was unter den jetzigen Verhältnissen für die Sowjetrepublik unerfüllbar ist. Die Erfüllung derartiger Forderungen würde den Untergang Sowjetrußlands bedeuten.

M.P. Warschau, 23. Dez. (Priv.-Tel.)

Der unbefriedigende Verlauf des Rollenwechsels in Riga über die Frage der Fregatensklammee in Mittelklauen, der sich eben durch eine ziemlich scharfe polnische Note wegen der

russischen Verletzung der Demarkationslinie kompliziert wurde, ruft hier eine erhebliche Verminderung der Hoffnung auf baldige Beilegung des Ostkrieges hervor. Seit vorgestern kommen dauernd alarmierende Meldungen aus Riga über bolschewistische Absichten, die sich auf den Abbruch der Verhandlungen und den Beginn einer neuen Offensive beziehen. Ein Telegramm der Roca, Popolita des Organs der nationalen Volksvereinigung ruft tiefgehende Erregung hervor. Darnach herrscht in Riga ein Handelsstreik bereits eine Art Panik. Zahlreiche Ausverkäufe großer Firmen finden statt, da der bolschewistische Vorstoß bereits im Februar erwartet wird.

Kopenhagen, 23. Dez. (WB.) Die bolschewistischen Zeitungen teilen mit, daß die bulgarische Regierung das Ansuchen Schischterins um Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland zurückgewiesen habe.

Bolschewistische und royalistische Propaganda.

Eine Interpellation in der französischen Kammer.

Paris, 22. Dez. (WB.) In der heutigen Vormittagssitzung der Kammer wurde die Interpellation des Abgeordneten Soulier beraten, deren Zweck darin besteht, die Regierung zum Kampfe gegen die bolschewistische Propaganda anzuregen. Soulier erklärte, daß der Ausfall der Wahl im Departement Lot-et-Garonne, wo ein Sozialist anstelle eines Abgeordneten, der dem nationalen Block angehört, gewählt worden sei, ihn zu der Interpellation veranlaßt habe, weil sich das Unvorhersehbare ereignet habe, daß die Regierung in dem Wahlkreise gescheitert sei, in dem der Ministerpräsident gewählt worden sei. Frankreich sei moralisch gesunken, aber man dürfe das Land nicht sich selbst überlassen. Der Ministerpräsident müsse öfter vor dem Lande sprechen, um ihm Ziel und Richtung zu geben. Der Abgeordnete Soulier wandte sich gegen die linkssozialistischen Wähler und auch gegen die angebliche Propaganda von Caillaux.

An zweiter Stelle interpellierte der sozialistische Abgeordnete Berton die Regierung, was sie zu tun gedente, um der royalistischen Propaganda, die sich gegen die republikanischen Einrichtungen richtet, entgegenzutreten. Oft kärmlich unterbrochen von dem royalistischen Führer Daubert und seinen Anhängern, kennzeichnete der Abgeordnete die Propaganda der royalistischen Partei, indem er eingehend auf die Tätigkeit der Zeitung „France libre“ hinwies. In der Nachmittagsitzung wurde die Debatte über die beiden Interpellationen fortgesetzt. An erster Stelle sprach der sozialistische Abgeordnete Compère Morel, der erklärte, wenn die Wahl im Wahlkreise Lot-et-Garonne zu Gunsten der Sozialisten ausgefallen sei, so bedeute das, daß die Wähler den Beweis geliefert hätten, daß sie den Begriff „Bolschewismus“ etwas anders auffassen, als die Mehrheit der Kammer. Die Wahl des Sozialisten Jean bewiese eben, daß man mit der Politik des nationalen Blocks nicht einverstanden sei, und daß ihr damit eine besondere Bedeutung zuzufle.

Der Minister des Innern Steeg sprach sich über die Interpellation Soulier, aber nicht über die Interpellation Berton aus, obwohl dieser Abgeordnete in der Hauptsache von den Angriffen gesprochen hatte, die Abg. Daubert fortgesetzt gegen Steeg als einen Nachkommen von Deutschen gerichtet hatte. Steeg erklärte, daß man wohl kaum der Regierung eine Mißtraue oder auch nur eine Nachsicht gegenüber der bolschewistischen Propaganda nachsagen könne. Die Regierung wolle keinen offiziellen Druck bei den Wahlen ausüben. Diese Politik habe der Senat gebilligt. Die Kammer werde wohl nichts anderes tun. Erst werfe man ihm vor, daß er die Wähler nicht beeinflusst habe. Der Minister verteilte dann die Instruktionen, die er den Präfekten gegeben habe und in der er wünschte, daß man eine innere Einheitsfront erhalte und daß alles gemeinsam an dem Werke des Wiederaufbaues arbeite. Einheitsfront bedeute noch nicht Zusammenstoß. Alles, was er als Minister seit ein Monaten getan habe, habe er unter schwierigen Umständen für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getan.

Der Sozialist Sembat erklärte, man habe in den Wandelgängen der Kammer schon gestern hören können, was mit der Interpellation Soulier bezweckt wurde. Gewisse Kreise hätten es eben für wünschenswert gehalten, daß die Regierung über eine andere Frage als über die Frage der Sicherheit des Landes, die der ehemalige Kriegsminister Lelebre entwerfen wolle, zu Fall komme. Im Laufe der Debatte gibt dann Ministerpräsident Reggus eine kurze Erklärung ab, in der er sagte, die Orientfrage, die russische Frage, die türkische Frage, die arabishe Frage und endlich die Frage des Wiederaufbaues des Landes müsse die ganze Anstrengung der Regierung bilden. Sie wünsche die nationale Wiederaufrichtung in Ruhe zu vollbringen. Sie werde, wenn nötig, die Geschäfte Frankreichs, gegenüber jeder Propaganda sozialer u. wissenschaftlicher Auflösung zu verteidigen wissen.

Es wurden sieben Tagesordnungen eingebracht, von denen der Ministerpräsident nach einer Unterredung der Sitzung und einer außerordentlich verworrenen Debatte die Tagesordnung „Lissoud“ annahm, die die Erklärungen der Regierung billigt und ihr das Vertrauen ausdrückt, daß sie die Politik republikanischer, nationaler und sozialer Union, die am 16. November 1919 durch die letzten Wahlen gebilligt wurde, fortsetzen werde. Vorher war noch ein Antrag zur Tagesordnung abgelehnt worden. Der 1. Teil Lissoud wurde mit 420 : 155 Stimmen angenommen. Dann folgte eine längere Debatte etc. Ein Sozialist beantragte, daß die Regierung die Solange sicherstellen solle. Die Sitzung dauerte um 9 Uhr abends noch an.

Ministerkrise in Frankreich.

c. Straßburg, 23. Dez. (Priv.-Tel.) Wie der Pariser Vertreter der „Neuen Zeitung“ meldet, steht man in Frankreich vor einer Ministerkrise. Der Rücktritt des Ministerpräsidenten Reggus sei wahrscheinlich. Man nimmt als Nachfolger der Reihe nach Barthou, Poincare und Viviani, während Briand eine weniger gute Presse hat.

Die Brüsseler Konferenz.

Vertagung um zwei Wochen.

Brüssel, 22. Dez. (WB.) In der heutigen Sitzung der Sachverständigenkonferenz teilte Delacroix mit, daß es zur Feststellung der von den alliierten Regierungen zu unterbreitenden Anträge erforderlich sei, die Arbeiten der Konferenz für zwei Wochen zu vertagen. Die Zeit, die dazwischen liege, soll benutzt werden, um die gegenwärtig im Gange befindlichen Untersuchungen zu Ende zu führen. Dabei soll nach der bisherigen Methode weiter vorgefahren werden, indem jeder Berichterstatter mit den für die von ihm zu prüfenden Fragen zuständigen deutschen Sachverständigen in Fühlung bleibe. Staatssekretär Bergmann erklärte, daß die deutsche Delegation die nicht vor-

behaltene Annahme (accuell reserve) zu würdigen wisse, die ihren Bemerkungen seitens der alliierten Delegierten zuteil geworden sei, und erklärte sich mit dem für die Wiederaufnahme der Arbeiten festgesetzten Zeitpunkt einverstanden.

Die Aussprache über die Festsetzung der Gesamtschadigungssumme.

Brüssel, 23. Dez. (Von unfr. Berl. Büro.) Wie aus Brüssel noch ergänzend hiesigen Blättern gemeldet wird, hatte gestern Generaldirektor Cuno eine Zusammenkunft mit dem Leiter des englischen Schiffahrtsamtes Coot.

Strasbourg, 23. Dez. (Priv. Tel.) Die „Neue Zeitung“ meldet aus Paris: Man ist in Pariser politischen Kreisen bisher wenig erfreut über den Verlauf der Brüsseler Konferenz.

Cupen und Malmedy.

Brüssel, 22. Dez. (WB.) Die belgischen Blätter veröffentlichen folgende Note über Cupen und Malmedy, die ihnen vom Ministerium des Äußeren zugegangen ist.

Mit anderen Worten: Gewalt geht vor Recht. Denn daß bei der Abstimmung die Freiheit der Stimmentabgabe der Deutschen in der unerhöhten Weise unterbunden worden ist, darüber besteht nach den letzten amtlichen deutschen Mitteilungen kein Zweifel.

Die Forderung der Eisenbahner.

Berlin, 23. Dez. (B. B.) Wie die Blätter mitteilen, haben die vier Eisenbahnerverbände der Reichsregierung, dem Reichsrat, dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsverkehrsministerium ihre Forderungen übermittelt.

Bei der Beförderung der Forderungen der Eisenbahner stellt die D. A. F. fest, daß die großen Verbände vorerst noch den Verhandlungsweg beschritten hätten, was Hoffnung gebe, daß es zu einer Verständigung kommen werde.

Deutsches Reich.

Partei-politischen Weihnachtstriedens.

Berlin, 23. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Kanalar wird sich, wie wir hören, nach Freiburg begeben, um die Feiertage in seiner badi-schen Heimat zu verbringen.

Eine Zusammenkunft der Länderregierungen.

München, 23. Dez. (Priv. Tel.) Das Berliner Tageblatt brachte die Nachricht, daß die süddeutschen Regierungen noch vor Neujahr zu einer Sitzung zusammenzutreten, um die Besetzungsfälle ihrer Beamten nachzuprüfen.

Kardinalische Forderungen im Bergbau.

MTB. Köln, 23. Dez. (Priv. Tel.) Nach der sozialistischen „Republik“ haben die revolutionären Hauptorganisationen in einem Flugblatt folgende Forderungen aufgestellt: 1) Gegenüber der von den Grubenbesitzern geforderten

Achtstundenschicht wird Einführung des Sechstundentages unter Anwendung des Dreiförderungs-systems verlangt; 2) die Kohlenpreiserhöhung wird mit allgemeiner Arbeiterniederlegung aller im Kohlenbergbau beschäftigten Arbeiter beantwortet.

Kerze und Krankenkasse.

Leipzig, 21. Dez. Der Deutsche Kerzeverband fordert folgende Entschädigung: Der Deutsche Kerzeverband hat auf seiner Tagung am 18. Dezember u. s. in Leipzig zur Kassensatzfrage und zu den Beschlüssen des Krankentages in Berlin folgende Stellung genommen:

Die Kerzefabrikanten sind die von den Krankenkassen in Berlin erbobenen schweren Bewürde als ungerechtfertigt zurück. Sie sehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Familienversicherung als dringendes Gebot der öffentlichen Gesundheitspflege alsbald eingeführt werden muß.

Die Kerzefabrikanten verlangen von allen Kerzen, daß sie das auf Grund der im Reichsarbeitsministerium getroffenen Vereinbarungen bestehende Vertragsverhältnis fortsetzen und neue Beiträge auf dieser Grundlage zahlen.

- Zur Abänderung der A. B. D. wird vorgeschlagen: 1. In die Krankenträgerverrechnung sind alle wirtschaftlich Schwachen aufzunehmen. 2. Versicherungsbeiträge und Versicherungsbeiträge werden mit einem bestimmten Jahreserwerbssumme bzw. einem bestimmten Jahreslohn festgesetzt.

Der Zwist in der Deutschnationalen Fraktion.

Seit Parlamentsbeginn befindet sich eine Affäre Dietrich von Graefe in der „Schwabe“. Sie schwelt insofern, als man nicht weiß, ob Herr v. Graefe aus der deutschnationalen Fraktion bereits ausgetreten ist oder ob der Zwischenfall durch sein Verbleiben in der Fraktion noch beigelegt werden kann.

Der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei schreibt zu den Vorgängen:

Herr v. Graefe-G. Idebeer soll, nach einer in der Presse ausgetretenen Notiz beabsichtigen, aus der deutschnationalen Fraktion auszutreten. Hierzu können wir mitteilen, daß die Stellung des Abg. v. Graefe zur Fraktion noch keineswegs feststeht.

Der rote Kurs in Berlin.

Dem Berliner Bürger sträubt sich die Haare vor den neuen Steuern, die er fast jeden Tag in einem frischen Brette vor sich ausspannen sieht. Groß-Berlin braucht unheimlich viel Geld.

Die Auslandsteufe des bayerischen Finanzministers.

München, 23. Dezbr. (Priv. Tel.) Wie der Bayerische Kurier meldet, handelt es sich bei der Nachricht von einer bayerischen Auslandsanleihe um die Verziehung von ausländischem Kapital zum Ausbau unserer Wasserkräfte.

München, 22. Dez. Antlich. Eine Münchener Zeitung hat sich mit einer Reise des Finanzministers beschäftigt, wobei

Richtiges mit Unrichtigen vermischt wird. Zutreffend ist nur, daß der Finanzminister Krausnick gemeinschaftlich mit dem Staatssekretär Schwaner auf Anregung von dreier Seite Führung mit ausländischen Kapitalisten genommen hat und zwar in durchaus unerschöpflichster Form.

Letzte Meldungen.

Die Bedrückung der deutschen Presse in Polen.

Berlin, 23. Dez. (Von unserm Berliner Büro.) In der preussischen Landesversammlung haben die Demokraten, Deutschnationalen, Deutsche Volkspartei, das Zentrum und Reichssozialdemokraten eine Interpellation eingebracht wegen der schamlosen Bedrückung der deutschen Presse in Polen.

Die Franzosen in Syrien und Libanon.

Paris, 23. Dez. (Priv. Tel.) Die Havas-Agentur meldet, daß die französische Kommission dem Ministerpräsidenten Leysgues den geforderten Kredit für Syrien und Libanon nur bewilligt habe auf ein feierliches Versprechen hin, daß sofort Entschlüsse von den französischen Truppen gerätet würde.

Ein Schutz- und Trutzbündnis zwischen Rom, Belgrad und Prag?

Basel, 23. Dez. (Priv. Tel.) Wie der „Secolo“ berichtet, sind zwischen der italienischen, südslawischen und tschechoslowakischen Regierung Vorverhandlungen aufgenommen worden, um ein Schutz- und Trutzbündnis zu schließen.

Das abgelehnte Ultimatum.

Basel, 23. Dez. (Priv. Tel.) Nach einer Drahtmeldung des „Secolo“ sind seit Dienstag abend Kämpfe zwischen italienischen Truppen und den Legionären d'Annunzios im Gange.

Zürich, 23. Dez. (Priv. Tel.) „Corriere della Sera“ meldet: Der Regimentschef von Fiume hat das italienische Ultimatum auf Kündigung der Fiume vorgelegenen Inseln endgültig abgelehnt.

Festnahme von Amerikanern in Petersburg und Moskau.

Basel, 23. Dez. (Priv. Tel.) Die Moskauer Prawda berichtet: Auf Grund eines Hafisbefehls, den die amerikanische Regierung gegen den Sowjetgeheimrat Martens erlassen hat, wurden sofortige Ausweisung beschloffen wurde.

Haag, 23. Dezbr. (B. B.) Niederl. Kerr.-Büro.

In der zweiten Kammer erklärte bei der gestrigen Beratung über den Etat des Ministeriums des Innern Minister van Karnebeek, die Regierung werde einer Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legen.

Berlin, 23. Dezbr. (Von unserm Berliner Büro.) Eine programmatische Erklärung des Ausschusses der Deutsch-Hannoverschen Partei, welcher aus gewählten Vertretern des ganzen Hannoverlandes besteht, ist am 8. Dezember einstimmig gefaßt worden.

Berlin, 23. Dez. (Von unfr. Berl. Büro.) Die unabhängigen Sozialdemokraten (links) haben sich jetzt auch im Reichstag mit den Kommunisten vereinigt.

München, 23. Dez. (Priv. Tel.) Im Finanzausschuß des Landtags, der nun auch in die Weihnachtstferien gegangen ist, fand gestern in Anwesenheit der Vertreter der Zweigstelle München des Reichsverkehrsministeriums eine längere vertrauliche Aussprache über die Frage der Verreichlichung der Wasserkräfte statt.

Köln, 23. Dez. (Priv. Tel.) Die Sammlung der amerikanischen Soldaten, welche für eine Weihnachtsgeschenke bedürftiger deutscher Kinder im besetzten amerikanischen Gebiet veranstaltet wurde, hat den Betrag von einer halben Million überschritten.

Köln, 21. Dez. (WB.) Hier wird die Errichtung eines Wächnerinnenhelms geplant. Der Gemeinderat beantragt hierfür die Bewilligung eines Betrags von 200 000 Mark durch den Bürgerausschuß.

Mien, 22. Dez. (WB.) Die Arbeiter des Wiener Amtsblattes sind wegen Abkennung ihrer Forderungen nach Gewährung einer Weihnachtsgroßkassation in den Ausstand getreten.

Brag, 22. Dez. (WB.) Bei der Verhandlung über die Verträge von Lianon, Kaulitz und Seores erklärte der christlichsozialer Abgeordnete Wilhelms, seine Partei lehne die Friedensverträge ab, weil die tschechoslowakische Republik nicht zu viel Oroschachpolitik treibe, was die Höhe des Betrages von 2 Millionen Kronen für Auslandspropaganda bemesse.

Anzeigen für die Ausgabe vom 24. Dezember 1920.

Am 24. Dezember erscheint nur eine Ausgabe um 12 Uhr. Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 10 Uhr vormittags aufzugeben zu wollen.

Die Schalter für Anzeigen, Bezug und Offerten bleiben bis 2 Uhr, die Zeitungsausgabeschalter beim Pfortener bis 3 Uhr geöffnet.

Die Geschäftsstelle.

Zur Geschichte des Ref.-Inf.-Reg. 40.

Die anonyme Zuwendung des Abendblattes vom 17. 12. mit dem Artikel 'Zur Geschichte des Ref.-Inf.-Regts. 40' betrachte ich als Aufforderung, als ehemaliger Adjutant dieses Regiments zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Herr Professor Reibel hat meines Wissens keine 'Regimentsgeschichte' geschrieben, sondern lediglich einzelne Begebenheiten bearbeitet, die sich allerdings erwerben ließen. Die Arbeiten des Herrn Hagemann sind mir nicht bekannt, da ich im Winter 1915/16 aus dem Regiment ausgeschieden bin.

Von dem Zustand vieler Einzelkameraden und überaus reichlicher Gehaltszahl wird das Zustandekommen jenes Wertes nicht zuletzt abhängen. Ich halte es für besser, wenn die an der Sache interessierten Kameraden nicht weiterhin anonym sich gegenseitig ansprechen.

Sidinger, Hauptmann a. D.

Die Mannheimer Handelskammer zu Tagesfragen.

Vollversammlung der Handelskammer Mannh. am.

Am 21. Dezember fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Richard Senel eine Vollversammlung der Handelskammer Mannheim statt. Als erster Punkt der Tagesordnung wurden Fragen der Organisation der Handelskammer, Bildung von Kommissionen und Sachausschüssen beraten.

Herr Präsident Senel berichtete über eine Besprechung, zu der der Herr Finanzminister die Organisationen von Industrie,

Handel, Handwerk und Landwirtschaft sowie die Gemeinden eingeladen hatte und in welcher die Pläne des Finanzministeriums über Notwendigkeit und Art der Ausgestaltung der Ertragssteuer dargelegt wurden.

Ueber den Stand der Bezirkswirtschaftsratsfrage berichteten Präsident Senel und Syndikus Dr. Blaustein. Diese bedeutungsvolle Angelegenheit soll gemeinsam mit den Verbänden unseres und der angrenzenden Länder, besonders was die Abgrenzung der Bezirkswirtschaftsgebiete anlangt, weiterbearbeitet werden.

Die außerordentliche Wohnungsnot erfordert gebieterisch Abhilfemaßnahmen. Die hiesigen Großhandlungen haben daher einen in dankenswerter Weise von Herrn Ortsbauamt Platz ausgearbeiteten Plan, der sich auf die weitgehende Opferwilligkeit von Industrie und Handel stützt, aufgegriffen.

Eingehend und lebhaft wurde das Zusammenarbeiten mit der Stadtverwaltung besprochen. Ueber die Art des Zusammenwirkens sind neuerdings zwischen Stadtverwaltung und Handelskammer Abreden in Aussicht genommen.

Für die Kinderhilfe und Oberpfälzer-Spende wird die Bewilligung größerer Beträge beschlossen. Die Industrie- und Handelsfirmen sollen ersucht werden, für beide so dringende Zwecke nach Kräften zu geben.

Der Kreis der Fragen, die bei diesen interessanten Besprechungen

Wirtschaftliche Fragen.

Die Umsatzsteuer.

Berlin, 22. Dez. (WB.) Durch Erlass des Reichsfinanzministers ist angeordnet worden, daß die Umsatzsteuerämter Anzahlungen auf die noch nicht fällige Umsatz- und Kursumsteuer jebzeit entgegenzunehmen haben und diese Anzahlungen vom Tage der Einzahlung an bis zum Ablauf des dritten Monats nach Schluss des Steuerabschnitts zu verzinsen haben.

Fürsorge für die Mitveteranen.

Karlsruhe, 22. Dez. Der Reichsarbeitsminister hat verfügt, daß den erwerbsfähigen Veteranen von 1870/71 und der früheren Kriege dieselben Vergünstigungen bez. Ausstattung mit Kleidungsstücken zuteil werden sollen, wie den Kriegesbeschädigten aus dem Krieg 1914-18.

Städtische Nachrichten.

Die Bedarfsverorgung der Stadt Mannheim.

Im Turnsaal des Rathauses fand gestern nachmittag die zahlreicher Beteiligung die allmonatliche Pressekonferenz statt. Der Kreis der Fragen, die bei diesen interessanten Besprechungen

der Erörterung unterzogen, wurde diesmal dadurch weiter gezogen, daß Herr Stadtrat Seibold sich einsetzend über eines der Haupt-übel der Gegenwart, die Wohnungsnot, und über die Maßnahmen zu ihrer Binderung verbreitete. Nach seinen Darlegungen ist die Zahl der Wohnungsuchenden im letzten Wachsen begriffen.

Die Zahl der dringlichen und berechtigten Wohnungsgesuche ist von 4068 am 1. April auf 4733 am 1. Juli und 5325 am 1. Oktober d. J. gestiegen. Die Hauptursache für diese ständige Zunahme ist das außerordentliche Wachsen der Eheschließungen.

Es fehlt nicht an Organisatoren. Notwendig ist lediglich die Lösung der finanziellen und Baustofffrage. Mindestens 3000 Wohnungen sind in Mannheim notwendig. Die Vierzimmerwohnung zu 90 000 Mark angelegt, ergibt sich ein Aufwand von 270 Millionen Mark.

Bei einem Bedarf von 1 Million Wohnungen im ganzen Deutschen Reich sind 90 Milliarden Mark erforderlich. Es liegt auf der Hand, daß das Reich diese ungeheure Summe nicht aufbringen kann.

Handelskammerpräsident Dr. Blaustein konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß Industrie und Großhandel zu diesen Taten übergehen. Eine große Wohnungsbaugenossenschaft ist in der Bildung begriffen.

Die Verhandlungen sind schon ziemlich weit gediehen. Es ist anzunehmen, daß die Genossenschaft in großem Maße Wohnungen bauen wird, die den Beamten und Arbeitern der Industrie und des Großhandels zugebacht sind.

Herr Bürgermeister Dr. Wall gab hierauf in üblicher Weise einen Überblick über die verschiedenen Versorgungsgebiete. Ueber die Kohlenversorgung stellte er fest, daß uns der Rhein in Folge des niedrigen Wasserstandes seit Wochen vollständig im Stich läßt.

Die Zufuhren sind außerordentlich gering und die Lagerbestände von Hausbrand schmelzen derart zusammen, daß man die Zuweisungen an die großen Haushalte auf 3 und 4

Das Reich der Jugend.

Kindergedicht.

Von Frida Schanz.

Der begabte Knab.

Er leuchtet aus der Substanz hervor als stolt und mordsgeheist. Er ist der Erste in der Klasse. Das heißt: nur in der Zwischenzeit.

Ein Sub, fürwahr zum Herzerreißchen, Ein Kerl, der sich nichts schuldig bleibt Von all und jedem, was man zu machen Den Lehrplanstunden lernt und treibt.

Von Schiffe, Schlenen, Nädchen, Mädchen Weis er genau, was sich gebührt, Da Puppen schnippt er für die Mädchen, Was oft zu hohem Dant geführt.

Der edlen Freunde und Bekehrer Hat er so viel, wie Spreu im Wind. Sehr unverständlich sind die Lehrer, Daß die doch nie zuschreiben sind!

Das Märchen vom Schneekönig.

Von Elise Müller.

Es war einmal ein kleiner Knabe, der hatte wenig Freude auf der Welt. Er war immer krank, und seine Mutter war gar arm. Da sah er denn gar oft allein in der kleinen, engen Stube und blühte traurig in die Ferne.

„Wo sie wohl herkommen?“ dachte der kleine Knabe, „und wer sie alle da herunterwirft?“ Und er blieb in seine kalten Händchen, die ganz rot gefroren waren, und dann öffnete er das Fen-

ster und ließ sich die Schneeflocken in die Hände fallen. Da kam eine ganz große geflogen und setzte sich ihm auf die Schulter. „Wo kommst du denn her?“ fragte der Knabe und hielt schweigend die Hand über die Flocke.

„Ich komme vom Schneekönig, der unser aller Herr ist und uns gesandt hat, um die Erde gegen die Kälte zu schützen. Er wohnt dort oben hinter den großen Wolken in seinem herrlichen Eispalast hoch oben auf den Bergen mit ewigem Schnee.“

„Du kommst vom Schneekönig, der unser aller Herr ist und uns gesandt hat, um die Erde gegen die Kälte zu schützen. Er wohnt dort oben hinter den großen Wolken in seinem herrlichen Eispalast hoch oben auf den Bergen mit ewigem Schnee.“

„Du kommst vom Schneekönig, der unser aller Herr ist und uns gesandt hat, um die Erde gegen die Kälte zu schützen. Er wohnt dort oben hinter den großen Wolken in seinem herrlichen Eispalast hoch oben auf den Bergen mit ewigem Schnee.“

„Du kommst vom Schneekönig, der unser aller Herr ist und uns gesandt hat, um die Erde gegen die Kälte zu schützen. Er wohnt dort oben hinter den großen Wolken in seinem herrlichen Eispalast hoch oben auf den Bergen mit ewigem Schnee.“

stöße flog voraus, und so gelangten sie auf einen schönen Platz, den der Knabe nie gesehen und auf dem Hunderte von Schneeflocken versammelt waren, die den Knaben freundlich umringten.

„Sehe dich nur hinein“, sprach seine Führerin, „und als der Knabe Platz genommen, setzte sie sich neben ihn. Da flog der Knabe in die Luft, höher, immer höher, und der kleine fröhliche Knabe fühlte gar keine Schmerzen mehr, ihm war so wohl und leicht wie nie im Leben.“

„Sehe dich nur hinein“, sprach seine Führerin, „und als der Knabe Platz genommen, setzte sie sich neben ihn. Da flog der Knabe in die Luft, höher, immer höher, und der kleine fröhliche Knabe fühlte gar keine Schmerzen mehr, ihm war so wohl und leicht wie nie im Leben.“

„Sehe dich nur hinein“, sprach seine Führerin, „und als der Knabe Platz genommen, setzte sie sich neben ihn. Da flog der Knabe in die Luft, höher, immer höher, und der kleine fröhliche Knabe fühlte gar keine Schmerzen mehr, ihm war so wohl und leicht wie nie im Leben.“

„Sehe dich nur hinein“, sprach seine Führerin, „und als der Knabe Platz genommen, setzte sie sich neben ihn. Da flog der Knabe in die Luft, höher, immer höher, und der kleine fröhliche Knabe fühlte gar keine Schmerzen mehr, ihm war so wohl und leicht wie nie im Leben.“

„Sehe dich nur hinein“, sprach seine Führerin, „und als der Knabe Platz genommen, setzte sie sich neben ihn. Da flog der Knabe in die Luft, höher, immer höher, und der kleine fröhliche Knabe fühlte gar keine Schmerzen mehr, ihm war so wohl und leicht wie nie im Leben.“

„Sehe dich nur hinein“, sprach seine Führerin, „und als der Knabe Platz genommen, setzte sie sich neben ihn. Da flog der Knabe in die Luft, höher, immer höher, und der kleine fröhliche Knabe fühlte gar keine Schmerzen mehr, ihm war so wohl und leicht wie nie im Leben.“

„Sehe dich nur hinein“, sprach seine Führerin, „und als der Knabe Platz genommen, setzte sie sich neben ihn. Da flog der Knabe in die Luft, höher, immer höher, und der kleine fröhliche Knabe fühlte gar keine Schmerzen mehr, ihm war so wohl und leicht wie nie im Leben.“

„Sehe dich nur hinein“, sprach seine Führerin, „und als der Knabe Platz genommen, setzte sie sich neben ihn. Da flog der Knabe in die Luft, höher, immer höher, und der kleine fröhliche Knabe fühlte gar keine Schmerzen mehr, ihm war so wohl und leicht wie nie im Leben.“

„Sehe dich nur hinein“, sprach seine Führerin, „und als der Knabe Platz genommen, setzte sie sich neben ihn. Da flog der Knabe in die Luft, höher, immer höher, und der kleine fröhliche Knabe fühlte gar keine Schmerzen mehr, ihm war so wohl und leicht wie nie im Leben.“



Wolboldt, Baden-A.

Jenigen an die Heinen auf 2 Zentner, also auf die Hälfte, verringern müßte. Es ist nicht zu erwarten, daß sich die sehr kritische Lage der Kohlenversorgung in der nächsten Zeit ändert. Das Ministerium und die Landesstellen sind etwas optimistischer, da sie sich auf die zugefügten Braunkohlenlieferungen aus Norddeutschland verlassen. Der Preis für Kohlen ist es durch erzielte Konjunkturgewinne möglich gewesen, Mittel zu beschaffen, mit denen demnächst bedürftigen Haushaltungen Holz gratis zugewiesen werden kann. Bei der Broterzeugung unterliegt Herr Dr. Walli die erfreuliche Tatsache, daß das Brot jetzt so gut wie zu Beginn des Krieges ist, weil den Bäckern nahezu nur Weizenmehl geliefert werden kann. Von der Durchführung des wiederholten erhöhten Preises, das Brotmehl in den Mühlen mischen zu lassen, hat der Stadtrat zunächst abgesehen, weil diese Mischung unter den gegenwärtigen Verhältnissen keinen Zweck hätte. Bei 50 Prozent Weizenmehl werden je 10 Prozent Roggen- und Stadtmehl zugefügt. Außerdem würde bei der Mischung der große Weizen Brot 15 Pf. teurer werden. Die Stadtverwaltung möchte aber unter keinen Umständen den Brotpreis erhöhen. Was die Klagen über das zu 5 Mark das Pfund ausgegebene Roggenmehl betrifft, so ist festzustellen, daß für die Herstellung dieses Mehles nicht ganz einmündiger Weizen verwendet werden mußte. Die Kleinfeldweizen, an welche die Klagen weitergegeben wurden, hat ein gewisses Entgegenkommen zugezogen. Herr Dr. Walli gab weiter den Stand der Broterzeugung in Baden bekannt. Danach waren bis 15. November 33,1 Prozent des Bedarfs an Roggen abgedeckt. Zahlreiche Kommunalverbände haben 100 Prozent überschritten. Borsheim-Land steht mit 144,8% an der Spitze. Den schlechtesten Prozentsatz weisen Schopfheim mit 77% und Landerbach mit 94% auf. Der Hauptgrund für die mangelhafte Lieferung sind Schleichhandel und Hamstererei. Über aus die Produktion ist infolge Mangels an Düngemitteln außerordentlich gesunken: bei Broterzeugung auf 60% bei 100% der Friedensproduktion, während sich die Einfuhr auf 2% hält. Linsen erhöht hat.

Die schlimmsten Zustände in der Kartoffelversorgung sind bekannt. In norddeutschen Kartoffeln sind bis heute 4100 Zentner, an heiligen 21300 Zentner geliefert worden. Gegenwärtig beträgt der Lagerbestand 20000 Zentner. Seit Anfang Dezember werden wöchentlich 1200 Zentner ausgegeben, weil der Bedarf größer ist, als angenommen wurde, und weil die Haltbarkeit der Kartoffeln zu wünschen übrig läßt. Mit dem jetzigen Bestande reicht das Lebensmittel bis Ende Februar. Man hofft, daß die Witterung weitere Zufuhren zuläßt, damit die Bevölkerung in der jetzigen Woche noch bis April versorgt werden kann. Von der Reisversorgung war nichts mehr zu erhalten. Nach den Selbstkosten müßte der Reis für das Pfund städtische Kartoffeln 51 Pfennig betragen. Die Differenz von 6 Pf. legt die Stadtlast zu. Über die Fleischversorgung ist zu berichten, daß die Preise für Rindfleisch auf den früheren Stand zurückgegangen sind, nachdem dänisches Fleisch auf den Markt gekommen ist. Von Schweinefleisch kommt jetzt wöchentlich eine größere Sendung. Der Preis für Käber hat etwas angezogen. Anfang Januar soll mit der Lieferung von Fleischschweinen begonnen werden, die ebenfalls auf den Schweinefleischpreis beeinflussen wird. In der Zuckererzeugung erüffnen sich gleichfalls bessere Aussichten. Die Reichsgüterstelle will infolge der verbleibenden Zuckerveine im laufenden Jahre 4-5 Pfund Unterdunkelzucker zu Gemachzwecken auf den Kopf der Bevölkerung verteilen. Auf Rechnung kommen einer Unterdunkelzucker der gewöhnlichen monatlichen Kopfnahme 400 Gramm zur Verfügung.

Die Aussprache legte wieder bei der Broterzeugung ein. Bäckereimeister Schneider hob auf das Bob ab, das Herr Dr. Walli berechnungsweise dem Brot zuteil werden ließ, um wie er meinte, etwas Wasser in den Wein zu gießen. Die Bevölkerung werde an Weihnachten ein Brot bekommen, das etwas weniger gut sei, weil den Bäckern gegenwärtig ein Roggenmehl geliefert werde, das unter aller Kritik sei. Herr Amtsrat Dr. Mayer erwiderte, aus der schlechten Beschaffenheit des Mehles könne man entnehmen, wie mangelhaft die Mehlversorgung heute schon für Süddeutschland sei. Anders Broterzeugung stehe und falle mit der Zufuhr auf dem Rhein. An die Bäder werde von dem beanstandeten Roggenmehl nichts mehr verteilt. Die bereits ausgegebene Portion betrage nicht einmal ein Zehntel des monatlichen Mehlbedarfs. Wehner hofft, daß das schlechte Mehl die Beschaffenheit des Brotes nicht zu stark beeinflussen werde. Ein Vertreter des Kleinhandels bemängelte den Preis des zu 5 Mark ausgegebenen Roggenmehls. Es würde besser gewesen, die Stadtverwaltung hätte das Mehl überhaupt nicht ausgegeben. Bäckereimeister Schneider machte darauf aufmerksam, daß es früher handelsmäßig gewesen sei, Mehlproben einzufordern. Es sollten auch bei der Mehlversorgung und beim Lebensmittelamt rechtzeitig derartige Proben vorliegen, damit man vorher sehe, was man geliefert bekomme und entsprechende Schritte unternehmen könne. Herr Amtsrat Dr. Mayer erwiderte, die Mehlprobenversuche versuche, Proben zu erheben. In neuerer Zeit seien Beschwerden bekannt geworden, daß von den Mühlen Schwierigkeiten gemacht würden. Der Mehlversorgung wird nunmehr durch das Bürgermeistertum schriftlich mitgeteilt werden, daß sie berechtigt und verpflichtet ist, vor jeder Verbesserung Mehlproben zu erheben.

Bei Besprechung der Kartoffelversorgung wurde darüber klage geführt, daß auf dem Markt die städtischen Kartoffeln auch von denjenigen gekauft werden, die Kartoffeln eingekauft haben. Es wurde deshalb angeregt, eine amtliche Bekannmachung zu erlassen, die mit Strafen droht. Herr Dr. Walli mußte darauf hinweisen, daß das Bürgermeistertum zur Erlassung einer Strafverfügung nicht zuständig ist. Die angeregte Ausgabe von Karten

würde voraussetzen, daß alle diejenigen, die sich Karten ausstellen lassen, kontrolliert werden. Herr Dr. Mayer bemerkte, die Kontrollen sei wertlos, solange nicht jede direkte Lieferung durch die Behörden an Private unterliegt werde. Bezüglich der Zuckererzeugung hatte eine Vertreterin der Verbraucher den Wunsch, daß bald mehr Zucker herausgegeben werde. Nach den vorliegenden Produktionsziffern könne die Zuckerallokation fast verdoppelt werden. Von besonderer Bedeutung war die Besprechung der Mehlversorgung. Wir werden darauf im Abendblatt zurückkommen.

Lebensmilde. Am Dienstag Abend versuchte ein auf dem Lindenberg wohnender, verheirateter, 30jähriger Kaufmann auf einer Wacht in der Nähe der Wirtschaft „zum Rheinpark“ mittels Revolver sich das Leben zu nehmen. Durch Hinzukommen von Passanten wurde er im letzten Augenblick gefaßt, wodurch er sich an der linken Brustseite nur leicht verletzte. Nach Anlegung eines Verbandes konnte er wieder seine Wohnung aufsuchen.

Verhaftung einer gefährlichen Hochfliegerin. Als eine der gefährlichsten Hochfliegerinnen der Gegenwart beschuldigte vor Jahresfrist die bildhübsche Filmschauspielerin Charlotte Walter die Frankfurter Gerichte, weil sie in Mannheim einer anderen Filmschauspielerin ihren Koffer mit 60000 M. Garderobe abgeschwindelt hatte. Damals wurde auch ihr abenteuerliches Leben, das mit einem verheirateten, aus dem Jagdhaus entsprungene Einbrecher verbunden ist, entrollt. Seit einiger Zeit befindet sich die Walter in Freiheit und reist mit ihrem Säugling in Deutschland herum. Sie nannte sich u. a. Berro, Hanto, Baronin Roslow, Honfa von Duf, San Drissi, von Tosca, Gioietta di Ferrari. Keinerlei verübte sie von neuem Hochfliegen, bis sie jetzt neuerdings in Berlin verhaftet worden ist.

Goldenes Ehejubiläum. Am 2. Weihnachtstfesttag feiert der frühere langjährige Vorarbeiter der Firma Weill u. Reinhardt, Herr Christian Schäfer, mit seiner Gattin Barbara geb. Fromm, wohnhaft 4, 1, in voller geistiger und körperlicher Frische das festsche Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Trauung findet um 4:15 Uhr in der Trinitatiskirche statt.

Veranstaltungen.

Theaternacht. In der Vereinsabteilung des Gebürt Hauptmanns „Siberpelt“ am Samstag (1. Weihnachtstfesttag) im Reuen Theater spielt Julie Landst die Frau Wolff, Frau Alberti den Antisozialer Wehmann. Aus Besetzung sind Dr. Fischer (Robert Vogel), Khechob (Erna Weidmann), Wulfen (Johes Kauter) und Olesmann (Gustav Rabe). — Carl Sternheims Schauspiel „Tabula rasa“, dessen Erstaufführung im Laufe der nächsten Woche im Nationaltheater stattfindet, wird von Hans Ley in Szene gesetzt.

Waisen-Weihnacht. Im Ruffe Friedrichs Bau veranstaltet heute Donnerstag Abend die Ortsgruppe des Jnt. Christen-Vereins „Bilder wie Gold“ für die Gesamtkinder eine Weihnachtsfeier unter Mitwirkung einer Künstler. Rohmstraße findet eine interne Feier für die Kinder der Künstler statt. Die Details auf die Anzeiger in dieser Nummer.

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater			
Des.	U.	V.	Vorstellung	U.	V.	Vorstellung	Zeit
23. D.	24	C.	Holtmanns Erzählungen	6 1/2			
24. F.	24	A.	Nachm.: Der kleine Muck	6			
25. S.	23	B.	Lohengrin	6	Nachm.: Im weß. RSH	2 1/2	
					Abend: Neu einstud.		
					Der Eibe pelz	7	
26. S.	26	A.	Die Zauberflöte	6	Zwangs einquartierung	7	
27. M.	22	D.	Der kleine Muck	6			

Aus dem Lande.

Redarhausen, 19. Dez. In der jüngsten Gemeinderats-Sitzung wurde beschlossen, vom städtischen Vorphornwerk Döllersheim 400 Zentner Braumalz zu beziehen. Die Schanzenplätze soll durch Weiden bepflanzt werden. Mit den Arbeiten sind die beiden Feldhäuser zu beauftragen. Ein Antrag der Gemeindeangehörigen um Erhöhung der Feuerungsgebühren von 30 auf 40 Pf. liegt dem Schlichtungsausschuß zur Entscheidung vor. Da sich diese Entscheidung voraussichtlich noch wochenlang hinauszieht, alle Gemeindeglieder der Bezirksämter Mannheim, Weinheim, Heidelberg und Schwetzingen oder eine Feuerungszulage von 50% je langen gewährt und da insbesondere mit Rücksicht auf die von den Bezirksbeamten beantragte Erhöhung der Feuerungsgebühren von 50 auf 100 Prozent dem Antrag der Gemeindeglieder ohne Zweifel stattzugeben wird, wurde denselben ein entsprechender Resolution bewilligt. Um das im Schulhof lagernde Holz wegzubringen, soll an jede Familie ein Weiser zum Preise von 150 Mark ausgegeben werden. Das Einfuhrgeld in das Bürgerrecht, in den Bürgerbüchern, sowie das Bürgerrechtsantragsgeld soll ab 15. Dezember 1920 um das fünffache des jetzigen Betrages erhöht werden. Die Genehmigung des Bezirksamtes hierzu ist einzuholen.

Heidelberg, 22. Dez. Das hiesige Postamt hat die Zahl der täglichen Briefbestellungen auf zwei herabgesetzt. — In den „Heidelb. N. Nachr.“ berechnet Bürgermeister Dr. Drosch den jährlichen Bedarf an Wohnungen auf mindestens 500, wofür jährlich 50 Millionen Mark aufzuwenden sind würden nach heutigen Preisen. Die Stadt könne nicht daran denken, sich an diesen Ausgaben in größerem Umfang zu beteiligen, sondern die Mittel müßten zum Teil durch eine Wohnabgabe beschafft, die Bauten zum anderen Teil durch Private errichtet werden

Eröffnung der Hauptfale der Badischen Kunstgalerie.

Die Badische Woche, die Karlsruher im September dieses Jahres beginn, nahm Dr. W. H. Storz, der Direktor der Badischen Kunstgalerie, zum höchsten Anlaß, seine ersten Vorlesungen als neu berufener Leiter und Reorganisationsleiter der Kunstgalerie der öffentlichen Kritik zu überantworten. Was Dr. Storz danach zu sagen hatte, Thoma-Museum und Schirmerausstellung — um das Wichtigste hervorzuheben — hat von der öffentlichen Meinung glänzende Erfolge. Mit großen Erwartungen und stolzer Freude habe ich daher der neuerlichen Einladung nach Karlsruhe Folge geleistet und hochbefriedigt bin ich von der Vorbereitung der beiden fertiggestellten Kabinett-Säle, die am 2. Weihnachtstfesttag dem Publikum geöffnet werden sollen, zurückgekehrt. Mit der Neuordnung dieser Säle ist natürlich nur ein weiterer Teil der Gesamt-Reuordnung beendet. Die Umstände liegen im wahren Sinne des Wortes tiefer, sie beginnen im Treppenhaus der Kunstgalerie, wo nunmehr das herrliche Wandgemälde Schwinds den ersten Rang unter den Bildwerken dieses Raumes einnimmt, dessen Wirkung bisher durch große Bildstücken und andere Gemäldestücke beeinträchtigt werden war. Ich kann mich, im Raum beschränkt, hier nicht länger aufhalten. Unter den Eindrücken, die das Treppenhaus dem Besucher mitteilt, herrscht der eine stark vor, daß Dr. Storz gezeugen war, mit möglichst geringem Kostenaufwand zu arbeiten. Diese Bemerkung könnte sich genau so anwenden, als sei eine gewisse Mäßigkeit wahrzunehmen. Durchaus nicht. Aber Einfachheit war ein Gebot der Stunde, und Einfachheit ist die beste Lösung künstlerischer Probleme. Man darf allerdings nicht vorher eilt lassen, was der Künstler unter Einfachheit versteht. Dann wird man staunend inne, daß er unverrückbare raumtechnische Geleise von ihr ableitet, und ein ausgezeichnetes Beispiel hierfür ist der Korridor, durch den man in die Bilderräume gelangt. Von dem grünen Wandstreifen hebt sich die Fächerreihe später italienischer Meister nicht wirklicher ab, als wir es brauchen, um die Empfindungen zu haben, mit einem gewissen Jeronimus — die Wandung löst sich verteiligen — dem Ereignis zugeführt zu werden. Es offenbart sich uns nicht sofort als Ganzes, sondern gibt sich uns erst in einer nachlässigen Stimmung hin, die uns beim Betreten des ersten Saales überkommt. Von nahezu farblosler Wand leuchtet uns das farbenwunder Ornament entgegen. Hans Baldung-Geyers der jüngere Holzschnitt, Burgmeister, Schönerer u. seinen mit ihm den Raum. Ein Vorhang in gedämpften Rot wehrt den Blick in den anstehenden Saal. Einmalig überaus und erweist uns die Wärme und das köstliche Licht dieser Säle, die ohne Überdeutlichkeit, gelagert, mit einem köstlichen

Hause nichts mehr gemein hat. Der blaue Wandton dieses Raumes läßt die Farben der hier teils gruppierten, teils zu einander nur in verwandtschaftliche Beziehungen gedachten Bilder in den schönsten Wirkungen hervortreten, ganz besonders die Reuekraft des immer wieder angewandten Weiß. Die außerordentlichen Dimensionen dieses Saales müßten, da die Wände nicht überladene begehungen sind, die leicht ungenügend wirken; da ergibt die feine Anordnung von vier hölzernen Figuren aus dem frühen 16. Jahrhundert eine ideale Zusammenziehung der Maße. In diesem Saal sind Altartafeln aus dem Kloster Bichtental, wahrscheinlich von Hans Schönerer, Bilder Strigels und Zeitbloms und anderer, unbekannter Meister angebracht. Es befindet sich einheimische Kunst darunter, von der wir in der Hauptfale jedoch im dritten Saal bewegt werden.

Dem schwarzen Wandton dieses Raumes hebt sich das gleichende Gold der frühesten Werke der altdeutschen Schule mit unbeschreiblicher Kraft ab. Einen Saal wie diesen, der so ganz mit dem Stil der Bildwerke harmonisiert, die zu bewahren und zur Geltung zu bringen er bestimmt ist, besitzt kein anderes Museum. Hätten nicht schon die beiden anderen Räume eine so eindringliche Sprache gesprochen, hier müßten wir uns zu der Überzeugung bekennen, daß es nur Verufenen gegeben sein kann. Den Saal, der in der Kunst seit ihrem Beginn fortwirkend lebt, über alle Reichthümer hinaus auf die Stunden besten Rokokoempfindens als sichtbarsten Ausdruck zu übertragen. Einen solchen Verufenen kennen wir in Dr. Storz. Nur dem Besucher dieser Säle und ihrer Ergänzungen, zweier kleiner Kabinette mit ausgesprochenen und doch nie bedrückender Raumwirkung, kann sich annähernd ein Bild vom Werden und Gelingen dieser Neuordnung entziehen. Ein und dort ist immer noch eine letzte Hand anzulegen, doch hier richtet sich unser Blick wie der des Leiters der Kunstgalerie erwartungsvoll auf den Saal. Ein genialer Mann hat ihm einen unschätzbaren Besitz eingerichtet; nicht des Staates ist es nun, sich die getreuete Dohat aneignen sein zu lassen.

Kleines Skizzenbuch. Schlaf und Schlaflosigkeit.

Unverändert verbleibt über dieses Thema Prof. Dr. Sigmund a. Kall in seinem neuesten Buch „Schlaf und Schlaflosigkeit“ zu belehren und zu trösten. Er sagt in einem Abschnitt seines Buches von dem Schlaf: „Der Schlaf muß erzwungen sein. Macht man morgens nicht früh und geht auf, so ist man langsamer nicht ein und kann nur für wenige Stunden, wird der Schlaf mechanisch unterbrochen und durch schwere Träume gestört, so ist er etwas nicht in Dehnung und es ist notwendig, nach der Ursache zu fahnden; ansonst bequemer- und schlafördernde nicht nach einem Schlafmittel zu greifen, denn sie alle sind keine Heilmittel, sondern Be-

den. Um das Bestere zu ermöglichen, empfiehlt er, eine Neuauflage des Grund und Bodens nach dem Eintragswert, um die Häuser rentabel zu machen.

Medesheim, 21. Dez. Am Bahnhof wollte Herr Gleditsch von Dolsbach auf den fahrenden Zug springen, dabei kam er zu Fall und beide Füße wurden ihm abgerissen. Der Beamte starb während der Nacht. — Am gleichen Tag wurden eine Frau von Effenbach durch unvorsichtiges Aufsteigen einer Wagenfahr über Finger der einen Hand abgetrennt.

Wiesbaden, 20. Dez. Bei der letzten Ratgebungs-Bürgermeisterwahl wurde Herr Friedrich Brox, Landwirt und Wagner, mit 215 Stimmen gewählt. Sein Gegner Gemeindevater Stadtheimer erhielt 93 Stimmen. Aus Altersschwäche hatte Bürgermeister Schmitt, nachdem er 27 Jahre Ortsvorstand gewesen war, abgedankt.

Badstadt bei Rappertau, 21. Dez. Landwirt Wilhelm Seih (alt) in Badstadt ist in hohem Alter gestorben. Er neigte der Badischen Landwirtschafts-Kammer. Er neigte der Badischen Landwirtschafts-Kammer. Er neigte der Badischen Landwirtschafts-Kammer.

Karlsruhe, 21. Dez. Der Bürgerausschuß begann gestern mit der Beratung des städtischen Haushaltsplanes. Die Besprechungen wurden mit längerem Ermüden des Oberbürgermeisters Dr. Finter zum städtischen Haushalt eingeleitet, der dabei u. a. mitteilte, daß die Ausgaben der Stadt Karlsruhe auf 80 Millionen gestiegen sind, während sie im letzten Jahresjahre etwas über 12 Millionen betragen. Die Gesamteinnahmen sind mit rund 31 Millionen berechnet, so daß ein ungedeckter Rest an Ausgaben von rund 49 Millionen Mark verbleibt. Um einen Teil der Ausgaben decken zu können, die die Stadt nicht aus Reichsteuern zurückvergütet erhält, hat der Stadtrat beschloffen, zu der bereits schon erhobenen Umlage von 104 Pf. auf 100 Pf. Steuern des Vermögens- und Betriebsvermögens eine Rate tagungsmäßig von 26 Pf. zu erheben. Die Schulden der Stadt sind auf 1. Oktober 1920 auf 176 966 083 Mark gestiegen. Im Jahre 1913 hat die Stadt 52,4 Millionen Mark Schulden. Der Schuldendienst erfordert jährlich etwas über 9 Millionen Mark gegenüber 2,7 Millionen im Jahre 1913. In seinen weiteren Darlegungen hat der Oberbürgermeister vor allem darauf hin ab, daß die städt. Finanzwirtschaft noch immer eine schwere Belastung der städtischen Finanzen darstellt, daß man aber auf sie nicht verzichten kann, um den kleinen Kindern und den Kranken der Stadt die Hilfeleistung zu sichern. — In der Generaldebatte über den städtischen Haushaltsplan wurde von Rednern der Sozialdemokratie, des Fortschritts und der Demokraten auf größere Sparmaßnahmen in der städt. Wirtschaft abgesehen. Die Erhaltung des Landtheaters wurde als eine unbedingte Notwendigkeit bezeichnet.

Karlsruhe, 21. Dez. Am letzten Samstag verammelten sich hier 17 Offiziere, um den 50-jährigen Gedenktag der Schlacht von Muits, an der sie mitkämpften, feierlich zu begehen. Bei der Gedenkfeier gab General d. Inf. Schöpfhoffer bekannt, daß er vom Reichswehrministerium die telegraphische Nachricht erhalten habe, wonach Oberst Feuch in Eppingen der Charakter als Generalmajor verliehen worden sei.

Cohe, 21. Dez. Ein graulicher Hund wurde beim Beeren einer Vorgrube gemacht. Man fand darin die Leiche der 57-jährigen Witwe Josephine Wirth, die seit 5 Monaten vermisst wurde. Die Frau war im Juli ds. Js. plötzlich spurlos verschwunden. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß die Frau, die schon länger Zeit vor ihrem Ableben Spuren geistiger Störung zeigte, freiwillig in den Tod gegangen ist.

Offenburg, 20. Dez. (B.B.) Die Besetzung des jogen. Mindesteinkommens ist vom Bürgerausschuß mit 45 gegen 44 Stimmen beschlossen worden.

Offenburg, 21. Dez. Der Bremser Stadtmüller aus Heilburg wurde auf dem hiesigen Personenbahnhofe von einem Güterzuge überfahren und getötet. Darauf wurde nach eine genaue Untersuchung über den Leichnam des Getöteten und sich ihm anzuwenden. Der Verunglückte war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Freiburg, 21. Dez. Erzbischof Dr. Karl Fritz III von Speyer kehrte, die ihn nach Karlsruhe und nach Mannheim zum Besuch des dortigen päpstlichen Nuntius führte, am Samstag hierher zurückgekehrt. Ende letzter Woche wollte der Erzbischof nach in Kloster Hegne am Bodensee, wo er in der Klosterkirche die bischöfliche Messen las und an die etwa 60 gerade zu Egerlingen in Hegne anwesenden Jungfrauen eine Ansprache über Jüel und Segen der Egerlingen hielt.

Willingen, 21. Dez. Die Schulärzte des Kreisgebietes Willingen haben festgestellt, daß sowohl in der Saar, wie auch im Schwarzwald die Unterrichtsleistung der Stadtkinder immer mehr geheren Umfang annimmt, und vor allem nun auch die Tuberkulose immer weiter um sich greift, nachdem schon bisher viele Stadtkinder tuberkulös und strophalös sind.

Hallendorf, 21. Dez. Gestern Abend ist die Scheune des Staatsrats Abg. Weichaupt ab 50 Jahre alt infolge eines Brandes Staatsrats Abg. Weichaupt abgebrannt. Der Schaden wird auf 150 000 Mark geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

Zurwangen, 21. Dez. (B.B.) Im Voranschlag für 1920/21 stehen den Einnahmen von 679 689 Mark Ausgaben von 1 077 853 Mark gegenüber, so daß sich ein ungedeckter Aufwand von 398 164 Mark ergibt. Dieser wird, wie in anderen Gemeinden, durch die Erhöhung der reichssteuerfreien Einkommensteuern aufgebracht werden.

Die meisten nur kurze Zeit wirken und dann verfliehet oder durch andere, immer kräftiger wirkende ersetzt werden müssen. Die meisten sind nicht so harmlos, wie sie erscheinen werden; sie wirken individuell verschieden und mehr oder weniger schädlich. Ein schlechter Schlaf kann natürlich die verschiedensten Ursachen haben: zu reichliches Essen und Trinken vor dem zu Bett gehen, schlecht gekaut und deshalb schwer verdauliche Speisen, wie z. B. Kartoffelsalat, Käse, harte Eier usw., ungenügende Verdauung, Tee oder Kaffee, die, selbst am Nachmittag genossen, noch bis in die Nacht nachwirken können, zu wenig frische Luft und Körperbewegung (ein Spaziergang nach dem Abendessen ist immer empfehlenswert), zu anstrengende geistige oder auch körperliche Arbeit, zu lebhafte und aufregende Unterhaltung, zu hartes Rauchen oder Aufenthalt in rauchiger, schlechter Luft, zu warmes oder mangelhaft ventiliertes Schlafzimmer, zu weiches Bett und zu hohe oder zu niedrige Lage des Oberkörpers (ein Kissen auf dem Rücken tut oft gute Dienste), zu warmes oder zu kaltes Baden, Duschen oder Abwaschen — was den einen beruhigt, regt den anderen auf —, kurzum, man muß eben seine ganze Lebensweise prüfen und nicht dann meist den Fehler finden und abstellen können. Gelesen leichtliche Aufregungen und Sorgen, die so häufig die Ursachen von Schlaflosigkeit sind, wird man allerdings machlos sein.

Von Mitteln, welche gegen die Schlaflosigkeit empfohlen werden, gibt es eine Menge. Das einfachste, das tatsächlich als Beruhigungs- und Abkühlungsmittel oftmals hilft, ist das lauwarme Wasser. Ein alkoholisches Volksmittel ist der Baldrian oder Baldrianwurzel. Dessen, die nicht an raschen Alkoholen abgewöhnt sind, kann auch ein Glas gutes, kräftiges Bier oder Rotwein oder auch ein Gläschen Sekt. Die schon oben bemerkt, wirkt auf manche ein warmes Bad, eine kalte Abwaschung oder ein Fußbad beruhigend und schlafbringend, während bei anderen damit gerade das Gegenteil erreicht wird. Am besten ist es jedoch, wie gesagt, nach den Ursachen der Schlaflosigkeit zu suchen und diese Ursachen nach Möglichkeit zu beseitigen. Wollen aber alle die geübten Maßnahmen und Mittel nichts nützen, dann ist es Zeit, einen Arzt zu Rate zu ziehen und von diesem das Nötige verordnen zu lassen.

Karlsruhe, 21. Dez. Am 1. Weihnachtstfesttag bleibt die Kunstgalerie geschlossen. Am 2. Festtag ist die Halle von 11 Uhr nachmittags bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Volksbücherei für Mühl der Stadt Mannheim. Im Monat Dezember betrug der Besuch von Abgabe- und Leseraum 810 Personen; an theoretischer und praktischer Muff wurden insgesamt 300 Werke entliehen oder im Leseraum studiert. Gemündete Bibliothekräume haben vom 24. Dezember bis 8. Januar einschließlich geschlossen.

Handel und Industrie.

Die Neuregelung der Eisenwirtschaft.

Man drahtet uns: Ein vom Reichswirtschaftsministerium ausgearbeiteter Entwurf zur Neuregelung des Eisenwirtschaftsbundes liegt jetzt den Ministerien vor.

Waren und Märkte.

Karlsruher Viehmarkt. Auf dem Viehmarkt am 22. Dezember 23 Stück Vieh aufgeführt. Die Preise betragen bei Großvieh für den Zentner Lebendgewicht 400-850 M.

Berliner Metallbörse vom 22. Dezember.

Table with columns for metal prices (e.g., Aluminum, Zinc, Lead) and their market values on 21st and 22nd Dec.

London, 22. Dez. Silber 40% d., Gold 116 sh. 6 d.

Schiffahrtsbericht.

Bei den andauernd herrschenden kalten Wetterverhältnissen ging der ohnehin sehr niedrige Wasserstand noch weiter zurück, sodaß sich die Anzahl der stillliegenden Fahrzeuge immer noch mehr häuft.

Die Schleppkraft für die vorhandenen Talschiffe ist nicht ganz ausreichend und müssen Schiffe oft einige Tage warten, bis solche befördert werden können.

Im Allgemeinen leidet das Schiffahrtsgeschäft sehr unter den seit den letzten Wochen herrschenden schlechten Wasserverhältnissen, da nicht im mindesten die vorhandenen Schiffstonnagen ausgenützt werden können.

Der Dampfer „Gelria“ des Kgl. Holl. Lloyd Amsterdam ist am 24. November von Amsterdam abgegangen und am 18. Dezember nachmittags in Buenos Aires angekommen.

Kursbericht über Kali-Aktien und -Kuxe

Table listing stock prices for various companies like Marien-Luisa, Adler, and others, with columns for Name, Nachfrage, and Angebot.

Tendenz: Kauflust noch gering, einige Umsätze in Kuxen, Aktien vernachlässigt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Table showing water level observations for various locations like Solz, Kell, and others, with columns for date and water level.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

24. Dezember: Wolkig, milde, frühweiche Niederschlag. 25. Dezember: Wolkig, milde, frühweiche Niederschlag.

Witterungsbericht.

Table with weather data including temperature, wind, and precipitation for various dates in December.

B. Von der Schweizer Grenze, 22. Dezbr. Die langanhaltende Trockenheit hat die schweizerischen Kraftwerke in die läßliche Lage gebracht, wegen Wasser mangels einziehende Stromperren durchzuführen zu müssen.

Aus der Pfalz.

© Ludwigshafen a. Rh., 22. Dezbr. Aus dem Budget der Stadt Ludwigshafen für das Jahr 1920/21, das, wie bereits ausgeführt, mit einem großen Defizitbetrag abließt und zu dessen Deckung noch neue Einnahmequellen gesucht werden müssen, ist noch folgendes von Interesse:

Y Kaiserlautern, 20. Dez. Eine prächtige landwirtschaftliche Woche wird in Kaiserlautern vom 10.-12. Januar 1921 abgehalten, wozu eine Reihe Hochleute aus München einreisen.

Sportliche Rundschau.

Die sonnigen Fußballwettkämpfe.

Eine Ueberraschung brachte der letzte Sonntag. Turnverein Altrip vorer gegen seinen Rivalen Weinsheim 3:1 und kann für die Reizhaft nicht mehr in Frage kommen.

Table with sports results for football matches, including teams like Mannh. Kickers and Fortuna Heidesheim.

ar. Eine neue Kleinflugzeug für Sportzwecke, das den bekannten französischen Konstrukteur de Villard von Bayer hat, unternehmen eine Reihe gut gelungener Probeflüge.

Turnen.

V Der Pfälzische Turnbund hat seinen Arbeitsplan für das kommende Jahr bereits vollständig festgelegt. Darnach beginnen am 1. Januar 1921 an vier verschiedenen Orten Vorkurslehrgänge.

Winterferien.

Die Winterferienzeitung 1920/21. Nach langer Pause erscheint wieder die Wochenzeitung „Winterferienzeitung“ in Talsheim, mit dem Inhalt der Winterferien.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Strafkammer.

Die Waldorfer Schiedung, die schon einmal das Gericht beschäftigt, wurde heute abermals erörtert, da einer der Hauptbeteiligten, der 34 Jahre alte Schlosser Heinrich Kraft aus Mannheim, erst jetzt zur Verantwortung gezogen werden konnte. Es handelte sich damals um die Beschaffung von 200 Zentner Kohlabak aufgrund eines gefälschten Bezugsscheins für den Berliner Fabrikanten Ehrenfeld. Den Bezugsschein hatte Kraft gegen eine Vergütung von 5000 Mark beschafft und damit gleichzeitig den Preis um diesen Betrag gesteigert. Außerdem hatte er als Beamter des Kriegswucheramts seine Anzeige erstattet. Wegen Bestechung und Preistreiberei wurde der von Rechtsanwält Walter Berteibigte zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten verurteilt.

Der Knecht Max Kleina aus Eiferwerda war im Oktober bei Landwirt Michael Jöst in Rippenmeier in Dienst. Eines Tages stellte er sich krank, blieb zu Bett und als die Leute auf dem Felde waren, arbeitete er mit dem Steuereisen. Mit einer Beute, bestehend in borem Gelde in Höhe von 5000 M., einem Anzug, einem Fahrrad und anderem machte er sich auf den Socken. Zum Glück wurde er bald erwischt, ehe er von seinem Raube schon viel verlernt hatte. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis. Auch die Staatsanwaltschaft Berlin hatte ihn gesucht.

Der 19jährige Former Max Schäfer stahlte zusammen mit einem Unbekannten am 16. Oktober ds. Js. einer Wohnung in der

Sean Beckerstraße einen heimlichen Besuch ab, wobei er den Schlüssel mit einem Nachschlüssel öffnete und Kleider, Wäsche, Schuhe u. a. im Werte von über 4000 M. stahl. Bei einem mit dem Ladendieher Mühl. Laug unternommenen Einbruch wurden 13 Bettlücken, eine Kaffette mit Silbergeld und ein Schließford im Werte von 1360 M. entwendet. Schäfer wurde zu 8, Laug zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Offenbarung, 21. Dez. Der Fabrikant Zepp von hier hatte Verpachtung dagegen eingeklagt, daß ein ihm gewissermaßen schon zugesprochenen Auftrag der Stadt an eine auswärtige Firma vergeben worden war, die an einen hiesigen Beamten angeblich für Vermittlung 5000 M. Schmiergeld ausbezahlt haben sollte. Der Stadtrat hatte Verpachtung gestellt. Das Schöffengericht gelangte jedoch zur völligen Freisprechung des Beklagten. Die Angelegenheit wurde, wie die „Offenburger Zeitung“ mitteilt, in der Verhandlung nicht so getürkt, wie es die Öffentlichkeit gewünscht hätte. Ein Antrag des Verteidigers, den Oberbürgermeister als Zeugen zu vernehmen, ob der Stadtrat davon Kenntnis erhielt, daß das Schmiergeld im Betrage von 5000 M. angekommen ist und dann als wohlthätige Stiftung an die Stadtkasse abgeführt wurde, wurde abgelehnt. Der Verteidiger wies auch darauf hin, daß anfänglich ein unbeteiligter hiesiger Zeichner als Kläger vorgeschoben wurde, dem Zepp eine Ehrenentlassung abgeben sollte, die dieser aber ablehnte, weil seine Angriffe sich nicht gegen diesen, sondern gegen den Stadtrat richteten.

Y Zweibrücken, 20. Dez. Die edle Jungfer der Silber- schieber war am Samstag vor der Strafkammer wiederum verurteilt, dieses mal durch zwei weibliche Angeklagte, die Ehe-

frau Maria Delbaum, genannt Elbaum, geb. Weisinger aus Frankfurt a. M. und die Näherin Chaja Schaffer aus Wiesbaden, beide verhaftet vorgeführt. Am 10. November d. Js. waren sie bei der Kontrollen in Bruchmühlbach als verdächtig durchsucht worden, wobei sich ergab, daß sie mit praktisch eingerichteten Schmugglerhüllen unter der Kleidung ausgerüstet waren, in denen über 5000 Mark deutsches Silbergeld, fein säubertlich gerollt in Stücken von 5 Mark bis 50 Pfennig verpackt war. Die hauptbelastete Delbaum, der Beziehungen zu Saarbrücker und Frankfurter Schieberkreisen nachgelagert wurden, war zuerst im Zug ergriffen und mit ihrem Silbergehör erst auf der Landstraße festgenommen werden konnte. Mit ihr hatten unter Umgehung der Sperre noch zwei weitere Verdächtige den Bahnhof verlassen, um fluchtlos zu verschwinden. Nach der Festnahme wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, zwecks Aufhebung des Haftbefehls, aber vergeblich. Nach längerer Verhandlung wurde die Delbaum zu 6 Monaten Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe oder 1 weiteres Jahr, die Schaffer zu 3 Monaten Gefängnis und 4500 Mark Geldstrafe verurteilt bei Einziehung des Silbers.

Hauptverurteilung: Dr. Fritz Goldbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Justiz: Richard A. Faber; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schöndorfer; für Handel: Dr. A. Reppel; für Anzeigen: Carl Högel.
Druck und Verlag: Deutscher Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim E 6, 2.

Verlobungs-Anzeigen finden im »Mannheimer General-Anzeiger« **wirksamste Verbreitung**

Der «WEIHNACHTS-VERLOBUNGS-ANZEIGER» erscheint am 24. Dezember in der Mittags-Ausgabe. Bestellungen wollen bis längstens Donnerstag, den 24. Dezember, morgens 10 Uhr aufgegeben werden.

Für den Weihnachtstisch sind in letzter Stunde noch eingetroffen:

- mehrere **1000 Teller**, glatt und gerippt, tief und flach von **2.25** an und höher
- „ **1000 Tassen**, weiss und farbig, von **1.95** „ „ „
- viele **100 Waschgarnituren** von **48.—** „ „ „

Tonnengarnituren, Tafelservice, Schüsseln weiss und bunt, Nachttöpfe, Salz- und Mehlbehälter mit Aufschrift

Aluminiumtischplatte unbordiert, 16-26 cm mit Deckel	2-2 1/2 mm stark	6 Stück	325.—
Aluminium-Schmorplatte	16-26 cm m. Deckel	6 Stück	240.—

Geladonen m. Nickelboden u. Deckel m. Löffel	24.50, 18.30, 14.50	
Tortplatten mit Nickelrand		35.00
Tortplatten mit Nickelrand auf hohem Fuß		48.00
Nickelkörbchen		16.50

Für Wirte!
Weingläser, Likörgläser, Becher, Glasschalen und Bestecke in allen Arten

Im Interesse aufmerksamer Bedienung bitte ich zum Einkauf die Vormittagsstunden zu wählen.

Wilhelm Klussmann, Mannheim-Lindenhof, Gontardplatz 1.

Telephon 2060.

Statt Karten.
**Ulise Dörenheimer
Max Meyer
Verlobte.**
Mannheim *5000
Akademiestraße 3.
E 12, 2

**Ernst Nautl
Erna Nautl
geb. Dunkel**
zeigen ihre Vermählung an
Mannheim, den 23. Dezember 1920.
Brachstraße 12.

**Heinrich Knapp
Anna Knapp
geb. Klein *5028**
Vermählte
Mannheim, den 23. Dezember 1920.
K 5, 9.

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.
Freitag, den 24. Dezember gelten für die Verbraucher folgende Lebensmittelmarken:
Brot für 750 Gramm die Brotmarken 7.
Wehl für 100 Gramm die Wehlmarken 4.
Butter: 1/2 Pfund zu 2.25 Mks für die Fettmarken KJ der Fortarte in den Verkaufsstellen 85 bis 146.
Rückversicherung: Am Mittwoch, den 22. Dezember wurden 75 % Vollausschuss an die leistungsberechtigten Kinder und Kranken verteilt.

Holzversteigerung.
Am Freitag, den 24. Dezember 1920, vorm. 10 Uhr, wird im Hauptstredenhof — Oberer Sand in der Nähe des Hagenbestellbades — ein Bogen Brennholz nebstliegend gegen sofortige Bezahlung versteigert.
Gillenbach-Wärsamst. 14938

Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

**Enthebung von
Neujahrs-Gratulationen**

Für das Jahr 1921 werden wiederum Karten zur Enthebung von Neujahrs-Gratulationen gegen Entrichtung von Mk. 10.—, 15.— u. 20.— ausgeben. Die Namen der Personen, welche Karten gelöst haben, werden in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht und zwar in der am 30. Dezember erscheinenden Hauptliste alle diejenigen welche bis einschliesslich 27. Dezember, mittags 12 Uhr, Karten gelöst haben. — In einer nach Neujahr erscheinenden Nachtragsliste werden diejenigen bekannt gegeben, welche nach dem 27. Dezember entheben lassen.

Karten werden vom 15. Dezember ab ausgegeben: In öffentlichen Verkehrs-Büros, Neues Rathaus N 1, Bogen 47/48, im Büro der Armenlosse, N 2 Nr. 4, Hof rechts, im alten Rathaus hier, F 1, II. Stock, Zimmer 2. 8, in den Zeitungs-Expeditionen, in den Musikalienhandlungen, sowie in den Buchhandlungen und Zigarrenläden dahier, welche durch Aushängen dieser Anzeige in den Schauensfern kenntlich gemacht sind; ferner: in Käferthal: im Rathaus daselbst, in Neckarau: im Rathaus daselbst, in Waldhof: beim Portier der Spiegelfabrik, in Rheinau: im Rathaus daselbst, in Sandhofen: im Rathaus daselbst. Schluss der vor Neujahr erscheinenden Haupt-Liste am Montag, den 27. Dezember, 12 Uhr mittags!

Wir bitten, von der Einrichtung der Enthebungskarten, deren Erlös zu Geschenken für Unbemittelte, vornehmlich für verschämte Arme, verwendet werden wird, recht zahlreich Gebrauch zu machen. Die gütigen Schenker werden sich des warmen Dankes derjenigen verschämen, deren Not zu lindern, die Spenden bestimmt sind.

Mannheim, im Dezember 1920.
Armenkommission.

Statt Karten!
Danksagung.
Für die vielen, wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres Lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters *5008
Herrn Rudolf Schmiederer
sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
MANNHEIM (P 2, 12), den 22. Dezember 1920.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Schmiederer.

Es hat Gott gefallen unsere liebe
**Schwester
Caroline Hohl**
Gemeindeschwester in Feudenheim
heute nachmittag nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.
Mannheim, den 21. Dez. 1920.
Das trauernde Diakonissenhaus
Beerdigung Freitag, den 24. Dez.
11 Uhr vormittags. 14812

Beteiligung.
Kaufmann, mittl. Alters, langj. Leiter eines z. Zt. stillliegenden Betriebes, sucht Beteiligung mit
Mk. 50-100 000.—
an reellem Unternehmen; evtl. auch Vertrauensposten od. Geschäftsübernahme. Angebote unter M. L. 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stunden-Buchhalter
für Neuanlegung, Ordnen und Weiterführen sowie Abschluss von Geschäftsbüchern; Ertüchtigung gesamer Korrespondenz auf eigener Schreibmaschine
empfiehlt sich kleinen Betrieben und Gewerbetreibenden.
Anfragen amt. A. V. 146 a. d. Geschäftst. d. Bl. 6155

Dachreparaturen
sowie Strassenbau-, Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser- und Malerarbeiten jeder Art werden billigst u. sachgemäß ausgeführt von der Gemeinnützigen Bauarbeitergenossenschaft
„Selbsthilfe“ m. b. H.
Telephon 4237 MANNHEIM (S 11) F 4, 9.

Weidner & Weiss
N 2, 8.
Leinen-Ausstattungs-
Betten-Geschäft.

Damen-Leibwäsche
Unterröcke, weiss
„ Seide
Morgenkleider
„ Häubchen
glatte und gestickte
Taschentücher
große Auswahl.
Eigene Anfertigung.

„Herren-, Damen-“
Kleider, Anz. u. Kost. repar. Hägel, reinigt wie neu, Schweißkur, Thoraderitz 11, Nähe Bismarckplatz. 6155

Weihnachtswunsch!
Für Frauen mitte 30, ergl. hässlich u. sehr toller Vergangenh. 30000 Mark Vermögen wird
Heirat
gesucht. Zuschriften unter A. T. 144 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 10031

Kaufmann
in sich, Stellung, evang. 30 Jahre alt, m. Fräulein, Witwe od. Kind u. ausgegl. hässl. erzgl. mit schöner Ausstattung u. etwas Verm. zw. 19-

Heirat
tennen zu lernen. Zuschriften u. L. W. 72 an a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *4915

Weihnachts-Wunsch!
Jünger, tüchtiger Geschäftsmann eig. Geschäft und Vermögen, möchte mit hübscher junger Dame bekannt zu werden, zwecks späterer *3016

Heirat.
Bermögen erwünscht jedoch nicht Bedingung. Zuschriften mit Bild, welches auf Wunsch sofort retourniert wird, unter M. R. 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verloren.
Hohle Belohnung
Goldene Herren-Reinigungs-
tafel mit Monogramm u. Wohnung, Bestnummer 100007, dazu eine goldene Kette mit Anhänger am 21. Deybr. im Schnellzug Mannheim-Heidelberg verloren. Belohnung gegen hohe Belohnung auf dem hiesigen Hauptbüro. 6123

Verloren
am 22. vormittags auf dem Wege L. 14 über Koberling, Heidelbergstraße nach L. 6 eine kleine

Brillantradel
mit Rubin und Perle. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Koberling, L. 6, 15.

Deutsche Dogge
gestiftet, auf den Namen „Reg“ hören *5067

entlaufen.
Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Anlauf nicht gerufen.
Zahn. J. 5, 10.

Vernichtetes
in 1 Std. u. Garantie versichert. See-Fische, Kopf-Kleider, Filz. 5199

Läuse
1. Best. (Nissen) b. K. K. und Eier mit „Königsgold“ gel. od. d. Wunden ungesch. Best. Preis 7. Frankl. P. 5, 2

Dickrüben
fabrik- u. wagnersweise liefert *3087
Jean Herrmann
Rohrort, Wormserstr. 30.

Offene Stellen

Betriebsleiter
Wird ein geschultes Werk (ca. 100 Arbeiter) der Metallindustrie...

Bücher-Reisende
auch Damen, besonders bei industriellen Betrieben...

Mädchen
Suche per sofort, tüchtiges Mädchen...

Kinder mädchen
Suche per sofort, tüchtiges Mädchen...

Auto
Adler, Reform, Landulet 10/28 PS., wie neu, mit abnehmbaren Contifelgen...

Fabrik-Gebäude
eventl. 3-6000 Quadratmeter Baugrund...

Kaufmann
jung, techn. gebildete Kraft für Hebe- und Bock-Brände...

1 selbständiger Kastenmacher als Meister gesucht.

Kaufmann
23 Jahre, kath., Reserve-Offizier mit sämtlichen technischen und kaufmännischen Arbeiten...

Alols Islinger Mannheim.
Augartenstr. 84 - Tel. 3725.

Haus mit großem Magazin
Nähe Mannheim
gegen bar zu kaufen gesucht.

Lehrling
auf das Büro einer hiesigen Großhandlung per Ostern gesucht.

L. Zuschneider
für m. Herren-Maßabteilung sofort oder später gesucht.

Kaufmann
Suche per sofort, tüchtiges Mädchen...

Brillantring
Schreibmaschine
Photo-Apparat

Neuer grauer Mantel
mittlerer Größe zu verkaufen.

Wirtschaft
oder
Kaffee

Lehrling
Von einer hiesigen Kohlenhandlung wird ein Lehrling...

Hoher Verdienst
Männer u. Frauen gel. u. Best. nat. Haushalt...

Junger Kaufmann
Suche per sofort, tüchtiges Mädchen...

Alte Stand-Uhr
Harren-Lederjacke
Versh. alte Delgemälde

Konzert-Piano
ersch. Firma, sehr preisw. zu verkaufen.

Hebellochstanze
mit Schere, für Flach-, Rund-, Quadrat-Winkelisen...

Tabakfabrik sucht
einen
Rippen-Aufkäufer

Vorarbeiter
zum Verlegen von Eisenbahnmagen

Junger Mann
Suche per sofort, tüchtiges Mädchen...

Alte Stand-Uhr
Harren-Lederjacke
Versh. alte Delgemälde

Piano
1. Fabrikat, Friedensqualität, prächtiger Ton...

Schreibmaschine
Gold u. Silber
Kontrollkasse

Maschinenfabrik sucht
perfekte Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt.

Lehrling
mit guten Zeugnissen und aus besserer Familie...

Verkäufe
Häusern aller Art
Industrie-Objekten

Küchen-Einrichtung
Schlafzimmer
Chaiselongue

1/2 Geige
hübsch, dt. Douceurmantel, Alter 1. 10-15 J., billig zu verkaufen.

Drehstrom-Motor
2-3 PS.
zu kaufen gesucht.

Perfekte jüngere Stenotypistin
per sofort gesucht.

Teilhaber(in) ges.
gewünscht wird die kaufm. Leitung (Fristloshändler)...

Haus
nicht vollendet mod. 3 u. 4 Zimmerwohnung...

1 Chaiselongue
1 Tisch
2 Einzel-Betten

Konzertzither
neu, mit Resonanz zu verkaufen.

Neuheiten
zu kaufen gesucht.

Perfekte jüngere Stenotypistin
per sofort gesucht.

Fräulein
von feinem Spezial-Gewand...

Villa (Oststadt)
Haus mit Metzgerel und 1 groß. Eckhaus...

1 Chaiselongue
1 Tisch
2 Einzel-Betten

Grammophon
edler Edison mit Platten zu verkaufen.

Alt-Gold, Platin Silber Uhren
Gebisse, Brennstifte

Für Direktionssekretariat
wird selbständig arbeitende Stenotypistin gesucht.

Büfettfräulein
Suche für eine Person, 23 Jahre, große fröhliche Erscheinung...

Verkäufe
Häusern aller Art
Industrie-Objekten

1 Chaiselongue
1 Tisch
2 Einzel-Betten

Einrichtungskoffer
neu, pr. Ausführung, sehr leicht, billig zu verkaufen.

Miet-Gesuche
Leistungsfähiges Lebensmittelgeschäft

Kinderpflegerin
Suche für eine Person, 23 Jahre, große fröhliche Erscheinung...

Stütze
als Ersatz für einen in Dauer. Gute Zeugnisse erforderlich.

Verkäufe
Häusern aller Art
Industrie-Objekten

1 Chaiselongue
1 Tisch
2 Einzel-Betten

Einrichtungskoffer
neu, pr. Ausführung, sehr leicht, billig zu verkaufen.

1 Ladengeschäft
sowie mit Einrichtung

Kinderpflegerin
Suche für eine Person, 23 Jahre, große fröhliche Erscheinung...

Stütze
als Ersatz für einen in Dauer. Gute Zeugnisse erforderlich.

Verkäufe
Häusern aller Art
Industrie-Objekten

1 Chaiselongue
1 Tisch
2 Einzel-Betten

Einrichtungskoffer
neu, pr. Ausführung, sehr leicht, billig zu verkaufen.

1 Ladengeschäft
sowie mit Einrichtung

Kinderpflegerin
Suche für eine Person, 23 Jahre, große fröhliche Erscheinung...

Stütze
als Ersatz für einen in Dauer. Gute Zeugnisse erforderlich.

Verkäufe
Häusern aller Art
Industrie-Objekten

1 Chaiselongue
1 Tisch
2 Einzel-Betten

Einrichtungskoffer
neu, pr. Ausführung, sehr leicht, billig zu verkaufen.

1 Ladengeschäft
sowie mit Einrichtung

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 23. Dezember 1920.

22. Barthelemy in 3 Akten, Ballet. C. Für U. Barthelemy C. 10y

Hoffmanns Erzählungen

Rechtliche Oper in 3 Akten mit einem Vor- und Nachspiel von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach. Spielleitung: Rolf Harig. Musikalische Leitung: Betty Behrens.

In den Hauptrollen:

Hoffmann — Spemann; Ritas — Fr. Becker; Olympia — Olga Kallenberger von Darmstadt a. O. Gaudette — Fr. Wolf-Dietrich

Anfang 8 1/2 Uhr. Hohe Preise. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Kabarett Rumpelmayer

„Die Fürstenbergs“

Genoss und Partner, die Tannatrollen.

Wolff Lindau — Gertrud Borek

Morgen Abend keine Vorstellung.

An beiden Feiertagen bedeutend verstärktes

Fest-Programm. S142

Apollo-Restaurant

Heute um 7 Uhr

Großer Unterhaltungs-Abend

Freier Eintritt! S193

Wolff Lindau, Gertrud Borek,

Lu Carena, das sich. Unikum Tittmann

Freitag, heiliger Abend, bleibt das Restaurant geschlossen. Samstag und Sonntag

Unterhaltungskonzert mit verstärktem Orchester.

„Fledermaus“

C 3.4 Telefon 5226 C 3.4

vernehmes Weinrestaurant

erstklassige Kreszenzweine

Künstler-Konzert

Donnerstag, 23. Dezember

Polizeistunde 1 Uhr.

Tischbestellungen erbeten. S2079

Harry Piel:

„Das Gefängnis auf dem Meeresgrund“

ab Neujahr S243

Palast-Theater

Artisten-Weihnachtsfeier

Donnerstag, den 23. Dezember

abends 8 Uhr bis 1 Uhr

im Kaffee „Friedrichsbau“

J 1, 34

Eintritt: 2 Stk. 60 Wp. inkl. Steuer.

Karten im Kaffee Friedrichsbau und allen Räumern der einzelnen Betriebe.

Nachmittags 3 Uhr:

Festveranstaltung für die Kinder

vom Hof. Str. 1. Band „Sticher wie Gold“

Sektion Mannheim, wozu alle Kräfte mit Familien eingeladen sind.

Es findet hälligt ein

S. w. J. Sektion Mannheim.

Jugendtheater Liedertafelssaal.

Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. Dezer.

Im Zauberhane der Weihnacht

Weihnachtsfestspiel mit Gesang u. Tanz in 7 Akten

Starten bei 2. Seeg. U 1, 4. Telefon 1660. 14798

Im beiden Feiertagen v. 11—12 Uhr L. d. Liedertafel.

Solbad Dürrheim

(Bad, Schwarzwald). S198

Höchstes Solbad Europas. Bäder geöffnet.

Gelegenheit für Wintersport. Hilfenahme.

Kur- u. Verkehrsverein.

Karl Schleicher

Ecke Augarten- u. Trautweinstraße, Tel. 7556

14804 SPEZIALHAUS

für Lebensmittel und Delikatessen

Größte Auswahl feinsten Thüringer und Westphäl. Fleisch- und Wurstwaren

Alles in bekannter erstkl. Friedensqualität

Seefische — Marinaden — Weine

Spirituosen — ff. Friedenshockbier

Grosser Preisabschlag

in Alp-Silberwaren — Beside

Gold- u. Silberwaren bei S2631

Fritz Mast

Goldschmied und Juwelier

F 2, 9a, neben Samenhandlung Liethold.

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Lebensmittel für die Weihnachtstage!
Bekannt gute Qualitäten zu billigsten Preisen!
Einige Beispiele:

Gemüse-Käse	9.50	Corned-Beef 1 Pfd.-Dose	11.50	Cognac-Weinbrand	1/2 Fl. 29.50
Ja. weiss	..... Pfd.	Süss-Margarin	... Pfd. 14.75	Jamaica-Rum-Verschn.	1/2 Fl. 26.00
Makkaroni u. Spaghetti	Pfd. 11.50	Speiseöhl	..... Pfd. 17.50	Kirschwasser	1/2 Fl. 30.50
Kondensierte geruch.	11.50	Kranzleigen	..... Pfd. 9.00	Zwischenwasser	..... Fl.
Vollmilch	..... Dose	Haselnüsse	..... Pfd.	1919er Diederfelder	15.00
Amerikan. Sahne Dose	8.75	Süsser Orangen Stück	1.55, 1.25	Weisswein 1/2 Flasche	.....
Frisch gebrannter Kaffee	..... 1/2 Pfd. 14.00	Walnüsse	..... Pfd. 7.00	1919er Dürkheimer/Wein	14.50
Junge Schnittbähen	3.00	Johannisbrat	..... Pfd. 5.25	..... 1/2 Flasche	.....
2 Pfund-Dose	.....			1917er Modoc superieur	1/2 Fl. 17.50

Christbaumschmuck zu herabgesetzten Preisen.

Benutzen Sie zu Einkäufen in unserem Hause möglichst die Vormittagsstunden. Mittags von 12 1/2—2 1/2 Uhr geschlossen.

RHENUS Transport-Gesellschaft m. b. H. **MANNHEIM**

Basel, Kehl, Mainz, Frankfurt a. M., Köln a. Rh., Düsseldorf, Rotterdam

Während der Niederwasser- und Frostperiode unterhalten wir regelmäßige **Sammelladungs-Verkehre** von und nach **Rotterdam, Antwerpen, Hamburg** zu weitbewirtschaftlichen Frachtsätzen.

Wir bitten um Andienung von Gütern. E96

Ladestelle in Mannheim: Unsere Halle, neues Rheinkai.

Tätowierungen
entfent unter vollster Garanti. kein schmerz. Königs Mannheim, am C 2, 7

Apfelwein
ca. 16000 Liter hat zu verkaufen. 10099
J. Jäger
Restaurant Pfefferstockach (Geheimes)

Jugendheim a. d. B. • **Grand Hotel „Goldene Krone“**
Schönster Ausflugsplatz am Odenwald
Odenwald. Beste Küche, Kaffee, Geblick.

Beck's chocoladen Beck's

Reichardt Kakao 1/4 Pfd. 6.—	Reichardt Eszet 1/4 Pfd. 5.50	Kaffee hocharomatisch frisch gebrannt 1/4 Pfd. 7.50 roh 1/4 Pfd. 6.25
Reiner Kakao 1/4 Pfd. 5.—	Reine deutsche Speise-Chocolade 100 gr 5.50	Tafelöl von Türk & Pabst 1/2 u. 1/4 Fl. 33.— u. 17.—
Fst. Cocosfloeken 1/4 Pfd. 5.30	II. Pralinen 1/4 Pfd. 8.—	Obstschaumwein 1st. Liköre Macholl Kempe *5007 Rückforth
Fst. Fruchtpasten 1/4 Pfd. 5.30	Gedr. Mandeln 1/4 Pfd. 8.—	

Beck's Chocoladen-Haus J 1, 5 Breitestr. 5.

Günstiges Angebot! (solange Vorrat reicht)

50 000 Blatt Durchschlagpapier weiß, pro 1000 Mk. 29.—

10 000 Blatt Ia. Kohlepapier violett und schwarz, pro 100 Blatt Mk. 33.—

10 000 Stück Schnellhefter Quat. U. S. Quart u. Folio, pro Stück M. 1.40

10 000 Stück Brief-Ordner mit Doppelrolle, mit Griffloch und Kantenschm. Quart pro St. 9.30, Folio pro St. 10.50

Büro-Einrichtungs-Centrale **Otto Schäfer** Speyer am Rhein E122 Glienstrasse 13 :: Fabrik-Telephon 255

Empfehle für Weihnachten:

Ochsenfleisch p. Pfd. 12 Mk.
Kuhfleisch . per Pfund 10 Mk.

Ferner:
gute Wurstwaren zu billigst. Preisen
Lenden u. Roastbeef im Ausschnitt.

Ludwig Mannheimer
M 7, 38 Telephone 2502 H 7, 38

Achtung! Auf die Feiertage!

Hiermit zur Kenntnis, daß ich in meinem Laden J 4a No. 10 14825

Prima junges, fettes **Pferde-Fleisch** sowie frische **Wurst- u. Räucher-Waren** zum Verkauf bringe.

Jakob Stephan
Pferde-Metzgerei, J 4a No. 10.

Spielwaren
Papier- und Schreibwaren, Salonfeuerwerk zu Ausverkaufpreisen u. erhält außerdem jeder Käufer ab 20.— ein Gratzspielzeug. *4992

Ein gesunder, kräftiger Knabe, 1 1/2 Jahre, gegen einmalige Vergütung an Kindesstatt abzugeben. Adresse zu erst. in der Gefühlsstelle. S2094

A. Zimmermann, Seckenheimerstr. 24

Empfehle für die Festtage:

Weissweine 14800
Rotweine
offen und in Flaschen
Feine Liköre
Rum und Rumpunsch
Zwischenwasser
Kirschwasser
Weinbrand (Kognak) usw. usw.

Preiswert und gut.

Alfred Frenzel Nachf.
en gros Weinhandlung en detail
Q 3, 9. Fernspr. 5096.

Schaufenster- und Notbeleuchtung
in Benzol, Petroleum u. Spiritus verschiedene Systeme.

Prima Referenzen erster hiesiger Firmen. S180

Adolf Betz, Installation
Mannheim, B 5, 3 Telel. 4414.

Metzgerei Sieber, Q 3.19

Großer Weihnachtsverkauf!

Ein großer Transport prima Rälber p. Pfund 16.00

Ia. Ochsen- und Rindfleisch Pfd. 12.00

Erstklassiges Lotes

Schweinefleisch Pfd. 20.00

sowie ff. Wurstwaren zu den billigst. Preisen.

Der Verkauf findet, um schneller zu bedienen, auch im Hofe statt. 14902

Menzenschwand
Hotel und Kurhaus „Adler“ 900 m ü. M.
Alpiner Luftkurort und Wintersportplatz.
Klimatisch vorzügliche Lage.
Fein bürgerliches Haus. — Mäßige Preise bei guter Verpflegung
Bahnhofstation Tittsee. Fernruf: Bernau 4.
Besitzer: **Richard Möller**, S170

Konditorei und Café Gmeiner
Friedrichsplatz Nr. 12 im Arkadengang

empfeht sich für die Festtage in Bestellungen 14284

feiner Konditorei-Erzeugnissen

Großes Lager in feinen Marken Schokoladen.

Für Weihnachten empfehle:

Ia. Hammelfleisch Pfd. 11 und 12 Mk.
Ia. Ochsen- u. Rindfleisch Pfd. 12 Mk.
Billiges gutes Fleisch Pfd. 10 Mk.
Koscherwürste in bekannter Güte stets frisch 14806

Benno Baum
Schwetzingerstr. 44. Telefon 7708

Lebensmittel-Angebot!

Kond. gezuckerte Vollmilch per Dose M. 11.00
Koll. Kakao garantiert rein . . . 1/2 Ko. M. 21.00
Amerik. Kakao gar. rein 1/2 Ko. M. 19.00 u. 20.00
Tee, chin., Ceylon, Ind. p. 1/2 Ko. M. 27.00, 20.00, 29.00
Schmalz billigenweiß, garant. rein per 1/2 Ko. M. 18.00
Kokostett per 1/2 Ko. M. 16.00

bei Mehrabnahme billiger.

Sämtliche Waren sind von vorzüglicher Qualität.

M. Bausch Ww.
Tel. 58 Ludwigshafen a. Rh. Tel. 58
Ecke Max- und Schulstrasse. 14822

Schöne Fußböden mit Wachsglanz sind der Stolz jeder Hausfrau: Machen Sie einen Versuch mit **Wachsglanz-Beize „Gitrina“**

Anwendung einfach, ausgiebig, besser, billiger wie Oels und Lecks.

Gitrina in Paketen à Mk. 4.50 für 1—2 Zimmer ausreichend.

Spezialmarken für Linoleum, Parkett, Steinböden sowie gewöhnliche Holzfußböden.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich! Aufträge von Grossisten und Detailisten erbeten an den alleinigen Fabrikanten S128

Kaiserlautern A. Baab Mannheim Rennerstr. 15-16

Einige 1000 kg hellen technischen **Schmiertran-Ersatz**

sehr billig ab Lager Mannheim abzugeben. Angebote unter M. U. 96 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *5037

Gelegenheits-Kauf!

Einige Tausend neue schwarzlackierte 14844

10 Liter Kannen per Stück Mk. 12.50

be überfällig, abzugeben.

Sonn & Hertz, Glessen.

Brennholz

hervorragende Qualität — ganz trocken!

für alle Zwecke zu bedeutend ermäßigten Preisen sofort lieferbar.

Verlangen Sie Offerte.

Zum Bezug der rationierten Brennstoffe wie Ia. Kohlen, Koks, Briketts etc. halten wir uns empfohlen.

Prompte und gute Bedienung zugesichert.

Holzkohlen-Speziallieferung.

Bügler & Co., G. m. b. H.
Kohlenhandlung
Riet Ludwigstraße 28/30. — 7106 Telefon 7740